

Bezugspreis für Halle und Umgegend 1.50 Mark, für die Provinz 2.00 Mark, für die Postbezugsgebiete 2.50 Mark. Die halbjährige Abnahme kostet 7.50 Mark. Die vierteljährliche Abnahme kostet 4.50 Mark. Die monatliche Abnahme kostet 1.50 Mark. Die halbjährliche Abnahme kostet 7.50 Mark. Die vierteljährliche Abnahme kostet 4.50 Mark. Die monatliche Abnahme kostet 1.50 Mark.

Abend-Ausgabe.

Inzeiger-Gebühren für die halbjährige Periode oder deren Raum für die Halle und Umgegend 1.50 Mark, für die Provinz 2.00 Mark, für die Postbezugsgebiete 2.50 Mark.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 222. — Jrgy. 192. Halle a. S., Sonnabend 13. Mai 1899. Redaktion u. Verlagsamt: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berlin: Postamt: Berlin SW., Unter den Eichen 2.

Zur Kanalvorlage.

Wenn in den Zeitungen, die gegenwärtig die Fortsetzung des Kanalprojekts im Besonderen ihrer vornehmsten Aufgabe gemäÙ haben, behauptet wird, die Mitglieder der Kommission seien von ihrer Informationspflicht in der Mehrzahl als „Besetzte“ zurückgekommen, so ist dies, was die Konzentration des Besetztes betrifft, nicht ganz richtig. Wohl hat Jedermann aus dem Besten die Überzeugung mit nach Berlin genommen, daß die dortige Anbahnung eine reiche und blühende ist, daß Thrafkraft und Können dort eine bewundernswürdige industrielle Entwicklung geschaffen haben und daß den weltlichen Verkehrsbedürfnissen auf jeden Fall Rechnung getragen werden müsse. Allein die Verkehrsfragen haben in keiner Weise die Bekanntschaft gegen das Kanalprojekt besetzenden Besetztes zu zerstreuen vermocht, der rein lokale Nutzen, den der Kanal gewähren, der aber eine starke Schädigung weiterer deutscher Landstriche herbeiführen würde, ist vielmehr noch augenfichtlicher geworden und insonderheit ist die Anschauung, daß eine Erweiterung der Eisenbahnanlagen sowohl im Gesamtinteresse als auch bezugs Besetzung des Verkehrs zweckmäßiger wäre als die Ausführung des Mittelkanals, in keiner Weise unterdrückt.

Was die militärische Bedeutung der neugeplanten Wasserstraße betrifft, so können die Darlegungen, welche seitens der Heeresverwaltung in der Kommission gemacht worden sind, als zureichend erachtet werden. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Heeresverwaltung jeden neuen Verkehrsweg zu Wasser oder zu Lande als eine Verbesserung des Transportwesens willkommen heißt und die Benutzung jeder Straße im Voraus in Rechnung zieht. Allein daß die militärische Bedeutung des projektierten Kanals eine so große sei, daß sie als ausschlaggebend betrachtet werden müsse, dafür ist der Beweis doch wohl nicht erbracht worden. Anders lassen bekanntlich die Dinge bei den Erörterungen über den Kaiser-Wilhelms-Kanal, für dessen Bau in der That die militärischen Interessen den Ausschlag gaben. Die Konventionen werden sich am allerwenigsten dem Besetze aussetzen, daß sie in irgend einer die Landesverteidigung betreffenden Frage die nach dem Urtheile der Sachverständigen notwendig zu machenden Forderungen „aus Oppositionsgeist“ verweigern könnten. Bei der Kanalvorlage aber tritt die militärische Bedeutung so enorm hinter der wirtschaftlichen zurück, daß sie naturgemäß auch bei der Abwägung der Vor- und Nachteile des Kanalweges erst in zweiter Linie in Betracht gezogen werden kann.

Wie die Zentrumspresse mit Genugthuung äußert, liegt die Entscheidung über die Kanalfrage „in der Hand“ der Zentrums-

partei. Das ist aber doch wohl ein grano salis zu verstehen, die Partei ist nämlich heutzutage die Entscheidung in die Hand der Kommission. Vorläufige ist in ihren Reihen aber noch recht viele Kanalgegner und es wird der Entfaltung einer sehr geschickten „Diplomatie“ bedürfen, um ein halbwegs geschlossenes Auftreten des Zentrums herbeizuführen. Wie die „Königliche Volkszeitung“ erklärt, wird die Zentrumspartei „in ihrer großen Mehrheit“ abwarten, was die gründliche Prüfung aller Fragen ergeben werde, denn man wisse vorläufig noch nicht einmal, ob man über die Vorlage mit einem einfachen Ja oder Nein entscheiden, oder ob irgend ein Kompromiß zu Stande kommen werde. Diesmal glauben auch wir, daß das Zentrum noch nicht weiß, wie es Stellung nehmen soll; daß es aber sich bemühen wird, so oder so den „Ausgang“ zu geben, dürfte nicht zu bezweifeln sein.

Deutsches Reich.

* Die Förderung der inneren Kolonisation. Die am Montag auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stehende Fortsetzung der Beratung des Kommissionsberichts über die Anträge Camp und Wendt-Cabiau betreffend Mittel gegen Mangel an ländlichen Arbeitern wird die Frage der staatlichen Förderung der inneren Kolonisation zur Erörterung stellen. Wie der Kommissar des Finanzministers bei der Kommissionsberatung erklärt hat, ist die Regierung, schon um dem Viehbesitzern in den Provinzen Westpreußen und Posen eine schädliche Konkurrenz zu machen, aber auch aus schwerwiegenden gesundheitlichen und politischen Gründen nicht willens, die Züchtung der Anlebelungskommissionen unter entsprechender Verleihung des 300 Millionenfonds auf andere Provinzen auszuheben. Daraus darf aber nicht geschlossen werden, daß die Staatsregierung nicht geneigt wäre, eine sachgemäÙere Kolonisation noch wirksamer als bisher zu fördern. Aus der Mitte der pommerischen Landwirthschaftskammer ist unter hervorragender Mitwirkung des Hrn. Frhr. v. Wangenheim, welcher für Antrag als erster Redner in die Redezeitung eingetragener ist, angezogen worden, haatsseitig die Förderung nützlicher Anlebelungsunternehmen durch Gewährung billigen Zwischentredits für die Zeit von der Abtragung der Hypotheken des zu besetzenden Gutes bis zur Ausgabe der Rentenbriefe zu unterstützen. Dieser treffliche Gedanke ist auch der preussischen Regierung durchaus sympathisch. Zu seiner Durchführung könnte man, so wird dazu officios geäußert, un schwer an bereits bei der Anlebelung thätige Staatsleistungen anknüpfen. Der Anlebelungs- und Rentenbank ist es weit über das Bedürfnis angewandten. Er könnte ohne Verzicht auf

seiner Zweckbestimmung die Mittel für den besetzten Zweck hergeben. Die Entscheidung, welche bereits jetzt für Anlebelungsarbeiten zu beschaffen ist, wird, mit ihrem eigenen Kapital oder dem Reichsbankkonten folgen muß, wäre zur Verwaltung dieses Kredits durchaus geeignet. Als dritte in Rede würde die General-Kommission eintreten müssen, namentlich soweit es darauf ankommt, sachkundig die Beschaffenheit eines Anlebelungsplanes und seine Unterhaltungsbedürfnisse zu beurtheilen. Gesehentlich würde ein solcher Plan sich leicht verwirklichen lassen, weil es nur der Verfügbarmachung eines Theiles jenes Anlebelungs für den in Rede stehenden Zweck bedürfte; seiner Durchführung im Einzelnen würden sich allerdings große Schwierigkeiten darbieten und ein voller Erfolg nur unter der Voraussetzung sehr umsichtiger Leitung, und wenn die betheiligten Staatsbehörden sich gegenseitig sehr gut in die Hände arbeiten, zu erwarten sein.

* Der Gesehentwurf betr. die Besteuerung der Waarenhäuser, soll wie officios bereits kundgegeben worden ist, dem Landtage in dieser Session nicht mehr zugehen. Darum war angeht die Verleihung des Landtages durch andere wichtige Aufgaben in informierten Kreisen schon längst nicht mehr gedacht worden. Wenn daher die freiwirtschaftlichen Kreise über diese officios Meldung mit lauten Jubel äußern und sich sogar zu dem Wunsch aufschwingen, daß in diesem Falle aufgehoben anstatt aufgehoben sein möge, so werden sie schon eines Besseren belehrt werden. Ein gesetzliches Vorgehen gegen die Prohibitoren wird selbst in kaufmännischen Kreisen, die sonst zur freiwirtschaftlichen Sache, so entschieden beifürwortet, daß es in keinem Falle unterbleiben kann. Wir behaupten, daß der Landtag nicht schon in dieser Session in die Lage kommt, sich mit diesem wichtigen Gegenstande zu beschäftigen; wir verlernen aber andererseits die Schwierigkeiten, die sich dabei geltend machen, keineswegs. Inzwischen ist man in verschiedenen Staaten mit einer Waarenhäusersteuer bereits vorgegangen, und es wird nun möglich sein, die Erfahrungen, die man dort mit diesem Vorgehen gemacht hat, auszunutzen. Nebenfalls werden aber die rechtslebenden Parteien die Sache unangelegentlich im Auge behalten und nicht zugeben, bis gegen den Bazar-Kreis, den an dem Verlaufe zahlreicher kleiner Gewerbetreibenden fröhlich und Jahr um Jahr tausende von selbständigen Existenzen vernichtet, energisch eingeschritten wird.

* Neues zum Fall Schell. Ueber den weiteren Verlauf des Falles Schell weiß die „Angsb. Abtg.“ folgende bemerkenswerthen Einzelheiten zu berichten: Wie man hört, ist schon ein Radfahrer Schell ausfinden in einem jungen, etwa 20jährigen Kaplan, der in Bonn seine letzte

[Nachdruck verboten.]

Der alte Jieten.

(1699. — 14. Mai — 1899.)

Von Paul Seliger (Seisig's Gausch). Joachim Hans von Jieten, Sulzern-General, Dem Feind die Stirne bieten Habt er die hundert Mal. Wer hätte nicht erfahren, Wie er die Weisheit wußt, — Mit seinen Bedienern, Der Jieten aus dem Bistum. Theodor Fontane.

Unter den Generalen Friedrichs des Großen ist keiner so vollständig geworden wie Hans Joachim von Jieten. Groß ist die Zahl der Einzeltage, die von dem frischen, kräftigen Heiterkeit, mit dem er seine Sulzern zu erfüllen wußte, von der Kühnheit und Geschäftigkeit seines Handels, aber auch von dem gemüthlichen, persönlichen Verhältnisse zu seinem Könige berichten, dem er bald mit seinem schlichten, selbstlichen Gutsvertrauen Muth einbringt, bald mit Witz und Schlagfertigkeit entgegentritt. Sind nun auch viele dieser Erzählungen unbestätigt, so sind sie doch für die Psychologie des Volkes von hohem Werthe, insofern sie uns zeigen, welche Eigenschaften dieses von seinen Bedienern verlangt. Wir werden überhaupt finden, daß Männer der That, auf militärischen Gebiete besonders Jietenfröhlich, auf Aesthetik und Empfinden des Volkes einen viel härteren Eindruck ausüben, als die eigentlichen „Schlachtenbenedicten“, deren Wirken nicht so unmittelbar ist wie das der ersten: dieselbe Erfahrung machen wir bei Mächtig und in der neueren Kriegsgeschichte beim Prinzen Friedrich Karl.

Mit besonders großen Schwierigkeiten ist es bei Jieten verbunden, die Wahrheit von der Dichtung zu sondern. Lange Zeit waren wir — abgesehen von einer kurzen Episode des Grafen von Stolpe-Weisenfeld — auf die Aufzeichnungen seiner Verwandten, der Frau von Blumenthal, angewiesen, deren Bericht aber so viel Unklarheiten, so offenkundige Widersprüche mit sich selbst enthält, daß sein geschichtlicher Werth sehr gering anzuschlagen ist. Nun kommt der zwiefache Charakter, den auch die offizielle Darstellung über die Heldthaten Friedrichs des Großen trägt,

Die Grundlege bilden des Königs eigene Werke: Histoire de mon temps und Histoire de la guerre de sept ans — wahre Meisterleistungen der geschichtlichen Objectivität. Daneben aber gehen andere Darstellungen her, die sich in dem „Gaußischen Journal“ zusammengefasst haben, der Sammelhefte der Beschwerten aller unzufriedenen Elemente im Heere und nur zu oft auch dem Organ prinzipieller Gegenwärtigkeit zu der Kriegsführung des Königs. Diese gruppirte sich hauptsächlich um den Prinzen Heinrich, der seinen Vorgesetzten als der unerreichbare Meister in geschickten Manövern und der Befolgung strategischer Punkte“ galt, während das direkte Aufsehen des Heeres und die Schlacht selbst nur als Nothbehelf betrachtet wurden. In diesen Kreisen wurde über des Königs Sicht, nur immer zu „batalitren“, scharf gespottet. Diefelbe unfreundliche Stimmung richtete sich auch gegen des Königs vornehmsten Vertrauten Winterfeldt. Da nun Jieten sich, solange dieser lebte, in theils vertheilert, theils offener Feindschaft mit ihm befand, wird er anfänglich mit großer Feindschaft behandelt. Dies ändert sich aber sofort mit dem Tode Winterfeldts: von nun an äußern sich die Meinungen mit der Äußersten Feindschaft gegen Jieten und suchen seine Verdienste so viel wie möglich zu schmälern, selbst wenn sie jetzt in ihm den Günstling des Herrschers erblicken. Erst die neuere geschichtliche Forschung, wie sie besonders in der Hanfischen und Droyenschen Schule gepflegt wurde, hat hier durch sorgfältiges und eingehendes Quellenstudium Wandel geschafft, und speziell in Bezug auf Jieten ist es ein bevorzugter Schüler Rantes, Dr. Georg Winter, dem wir die erste wissenschaftliche Darstellung von Jietens Leben und Wirken verdanken.

Jieten war am 11. Mai 1699 in Wustrow bei Neuruppin, dem Stammsitz seiner Familie, den diese schon seit Jahrhunderten inne hatte, geboren. Seine Eltern befanden sich in künftiger materieller Lage, die um so befriedender wurde, als die Kinder sich reich vermehrte — Hans Jieten war das dritte von sieben Geschwistern. Die Erziehung des Knaben ließ daher auch viel zu wünschen übrig. 1716 trat er in das Schwendische Regiment in Neuruppin ein, hatte aber am Anfang seiner militärischen Laufbahn mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die

* Alle diese Fragen erwarten ihre endgültige Entscheidung erst von der Vollendung des im Urtheil begriffenen Generalstabwerkes über die Thaten Friedrichs des Großen.

zum Theil ihren Grund in einem äußerst empfindlichen Ehrgefühl hatten, das sich nicht recht in die Sphären der bürgerlichen Unterordnung fügen wollte. Dazu kam seine unheimliche Schwäche des Geistes, die ihn gerade bei Friedrich Wilhelm I. auf das äußerste schädete. Er erfuhr denn auch Zurücksetzungen aller Art, Wölfe und später nach einem Jahre, in dem er allerdings sehr unwürdigen und brutalen Vorgehen gar Kastation. Ueber diesen Verstoß hat uns mir am allerunzulänglichsten unterrichtet, da die Hauptquelle, die Darstellung der Frau von Blumenthal, hier gar zu selbstschuldig für Jieten Partei nimmt, um glaubwürdig zu sein. Kaum ein halbes Jahr nach seiner Kastation jedoch wurde er wieder Offizier, und zwar bei der Waffengattung, die mit seiner Person von da an unaufhörlich verbunden blieb, bei dem Sulzern, deren erste Kompanie 1730 gegründet wurde. Hatte die Truppe zunächst auch weniger militärische als polizeiliche und postalische Obliegenheiten — sie wurde hauptsächlich zum Verfolge der Defektoren und zur Vertheilung verwendet —, so gelang es Jieten, der inzwischen geküsst hatte, sein aufzunutzen des Zentrums einen höchst schmerzlichen Charakter an, und so fand auch Jieten, der im Jahre 1734 mit 120 Mann Sulzern nach dem Kriegsausbruch abgehandelt worden war, um unter der Leitung des bewährten österreichischen Sulzernoffiziers Baranani den Krieg kennen zu lernen, wenig Gelegenheit, sich hervorzuheben. Doch beugte er die sich ihm bietenden Anlässe mit Eifer und Geschick, und hatte die Genugthuung, daß er 1736 in Anbetracht seiner „erworbenen Kriegeserfahrung“ in vorwärtiger Campagne am Ober-Rhein rüchtmäßig besetzten Wallung und Tappertfeld, zum Major befördert wurde. Am 25. November verstarb er sich um Leopoldine Judith von

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Geschäfts-Nachrichten.

Vor 114 Jahren, am 13. Mai 1785, wurde in Weimar der historisch-politische Schriftsteller Friedrich Christoph Dahlmann geboren...

Vor 39 Jahren, am 14. Mai 1860, starb in Meiningen Ludwig Schickel als Bildhauer des Preuss. Er lebte mit Vorliebe die Szenen seines Heimatlandes Thüringens...

Kalender-Nachrichten.

- Pfingst-Feiertag. Aus Anlass des Pfingstfestes werden bei pfingstigen Wetter an den Tagen von Freitag bis Dienstag nach Pfingsten vor den verschiedensten Orten...

dieses erst durch die Bromenade beim Postsaal der oberen Leipzigerstraße zugeführt werden dürfte, deshalb auch für dergleichen zu übernehmen die Verantwortung...

— Schulerberg im Park. Um das Freizeiten der Schüler zu fördern, das einen günstigen Einfluss auf die freie geistige und körperliche Entwicklung der Schüler auszuüben...

— Der Karlsruherverein in Halle. Seine erste diesjährige Versammlung am Sonntag, den 11. Juni, zu unternehmen. Auf vielfachen Wunsch ist für dieselbe ein Besuch der Ritterhöfchen im Aussicht genommen...

— Bürgerverein für städtische Interessen. In der gestrigen Sitzung wurde beschlossen, wie üblich, vorläufig für den Sommer die regelmäßigen Sitzungen ausfallen zu lassen...

— Versammlung für Gastwirthschaftsgehilfen. Dienstag, den 16. Mai, um 4 Uhr Nachmittags, wird im Stadtmusikhaus, Weidenplan 3, die diesmonatliche religiöse Versammlung für Gastwirthschaftsgehilfen stattfinden...

— Familien-Abend. Am Montag, den 15. Mai, Abends 8 Uhr, veranstaltet die Gangesellschaft die Familien-Abend im Saale des Rathhauses...

und ein Delfinatorium mit Gesang und lebenden Bildern abwechselnd zu Gebot gebracht werden. Programm mit Uebersetzung sind an der Kasse für 10 Pf. erhältlich...

— Jüdischer Markt. Ueber eine ganz aufsergewöhnliche, wirklich Auffassen erregende Leistung des Herrn Direktor Bluff als Wiederbesitzer berichten vor einigen Wochen die Leipziger Zeitungen...

— Ein allgemeiner Ausbruch in der Schuhmacherei in Gehr. Die hier herab, der Herr Direktor Bluff, rüchete an seine jetzigen Arbeiter und Arbeiterinnen das Gelingen, ein Schriftstück zu unterzeichnen...

— Heber die „Ernährung des Menschen“. Wir machen unter Jeler darauf aufmerksam, dass Herr Dr. Gluk in dem Buche „Ernährung des Menschen“...

— Lungenheilstätte für Frauen bei Gommern. Der Provinzialvorstand der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Sachsen, welcher 78 Vorgesetzte umfasst...

— Religiöse Versammlung. Sonntag, den 14. Mai, um 8 Uhr Abends, werden in der Conventionshalle-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins im Saale des Rathhauses mehrere Redner Ansprachen halten...

— Der Gangesverein in der Provinz Sachsen gebührt seine Frühjahrsversammlung am 29. und 30. Mai etc. in Halle abzuhalten. Nach dem vom Stadtvorstande unterstützten Entschlusse...

— Familien-Abend. Am Montag, den 15. Mai, Abends 8 Uhr, veranstaltet die Gangesellschaft die Familien-Abend im Saale des Rathhauses...

Börsen- und Handelstheil.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

von G. H. Schulze u. Co. H.

Berlin C. 13. Mai 1899.

Butter: Mit Beginn dieser Woche legte ein recht lebhaftes Geschäft ein, der Feldbedarf fast noch dringender aus, auch kamen von der Provinz große Aufträge. Von den Exportplätzen wurden ebenfalls feste Bestellungen gemeldet. Die Zufuhren in feiner Sortenbutter waren wieder sehr lebendig, diefeilen konnten jedoch zu höheren Preisen abgesetzt werden. Unser Markt schließt in feiner Stimmung mit einer Verärgertheit von 2 Pf. vor. Genfer.

Landbutter: So regte die Frage nach Molkereibutter an, so schied sich für Landbutter, von Russland und Polen kamen höhere Sendungen, welche trotz bringender Angebote zu billigen Preisen nicht verkauft werden konnten. Eine Notierung der Preise konnte deshalb nicht erfolgen.

Schmalz: Das Geschäft zeigt durchaus keine Besserung und blieb der Absatz unverändert schwach. Dadurch die Differenz von Amerika wieder günstiger lautet, fest doch nur Kaufkraft.

Preisliste für den 13. Mai 1899.

Table with 2 columns: Item name (e.g., Margarine, Schmalz) and Price. Includes items like Margarine, Prima Weizen, Schmalz, and Fett.

Verkäufte Nachrichten.

Berlin 2. Mai. Der von dem Norddeutschen Lloyd vorberathliche Genehmigung der Generalversammlung ausliegenden 20 Mill. M. neue Aktien sind von einem unter Führung der Generaldirection der Seehandlungs-Gesellschaft stehenden Consortium fast übernommen worden. Den alten Aktionären wird ein Zugewinn eingeräumt worden.

Concursachen, Zahlungeinstellungen etc.

Kaufmann Theodor Wendt in Göttingen. Kaufmann Nikolaus Götzler in Leipzig. Handelsbank Faust: Bankrott. Auguste Böhmig als Kauffrau in Leipzig. Stellvertretender Ernst Theodor Börscher in Köslitz. Nachlass des Agenten Paul Alfred Schreiner in Chemnitz. Modewarenhändler Vertha Margarethe Weibel, Kaufg. ex. Deförder in Dresden. Rüdiger Fritz Bäckermeister in Wiesbaden bei Dersheim. Einheits-Brotfabrik Ernst Julius Gernert in Gilmersdorf bei Köslitz. Kaufmann Ernst Dörrie in Wismigau.

Viehmarkt.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehstall zu Leipzig am 12. Mai 1899. Schlachten: 139 Stück, und zwar: 3 Ochsen, 6 Kühe, 73 Schweine, 742 Lämmer, 203 Gänse, 1272 Enten, und zwar: 1272 Enten, - auf Ungarn. Schlachten: 50 Stück, in St.

Table with 4 columns: Tierart (e.g., Ochsen, Kühe, Schweine), Beschreibung, Anzahl, and Preis. Includes details for various livestock types and their market prices.

Warenberichte.

Magdeburg, 12. Mai. (Notierungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen: Schirff 154-156 M. Rauhweizen 146-150 M. ab Station. Roggen 143-147 M. ab Station. Gerste: Winter 131-133 M. Sommer 124-126 M. angeboten. Hafer 133-142 M. erste gute Qualität 3-4 M. theurer bezahlt. Erbsen 170-185 M. je nach Qualität und Reinigung angeboten. Mais, bunter amer. 102 M. ab Lieferung 101 M. ab hier angeboten.

Brandenburg 12. Mai. (Originalbericht von Duenfeld u. Spahn in Hb. Magdeburg.) Der Beginn der Woche brachte eine weite Stimmung, besonders alle Getreide, welche bedient, und die Preise mussten erheblich nachgeben. Mit geringer Ueberbrechung hielt diese Stimmung an, und wenn vorübergehend greifbare Waare in den Märkten fehlte, so konnte dies doch den weiteren Abgang nicht aufhalten. Am Wochenende ruht unter diesen Umständen das Geschäft in Magdeburg fast gänzlich. Das Angebot in Maderzeugnissen wird immer kleiner, jedoch ein einigermaßen regelmäßiges Geschäft nicht mehr stattfand.

Werbung nach Waren des Wochens namentlich für frühe Abgaben nach bedient, später aber erlähmt auch hier die Nachfrage, und Geschäfte kamen bei den Anforderungen der Fabriken nur im kleinsten Maße zu Stande. - Der Marktstand ist flau. Der Wochenanfang des Viehpreises ist ein greifbarer Waare beträgt ca. 19 000 T. R.

Warenpreise: Bei unverändert fester Stimmung war die Nachfrage für den Viehmarkt der diesjährigen Berichtswochen recht befriedigend.

So notiren heute Raffinade I. M. 25.25 excl. Fab. Raffinade II. M. excl. Fab. gem. Raffinade M. 26.25-28.25 incl. Sach. gem. Weis M. 24.00-24.75 incl. Sach. Weisraffinade M. 26.25-27. incl. Sach. Raffinade M. excl. Raffinade 92 % Weis. M. 28.85. M. excl. Raffinade 43 % B6 a. G. (81.5 % Brix) effluente und höhere Lieferung, zur Entzuckerung und für Verarbeiten M. - per 50 kg excl. Zenne.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 13. Mai 1899. (Sig. Drahtler dkt.) Kornzucker excl. von 88 % Rend. Tendenz: still. Raffinadepulver excl. 75% Rend. 12.60. Tendenz: still. Brodraffinade I. M. 25.25. Tendenz: ruhig. Brodraffinade II. M. 25.00. Tendenz: ruhig. Gem. Raffinade mit Fab. 25.00-25.50. Tendenz: ruhig. Gem. Weis M. mit Fab. 24.50.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg per Mai 10.95, 11.00, 11.05, 11.10, 11.15, 11.20, 11.25, 11.30, 11.35, 11.40, 11.45, 11.50, 11.55, 12.00, 12.05, 12.10, 12.15, 12.20, 12.25, 12.30, 12.35, 12.40, 12.45, 12.50, 12.55, 13.00, 13.05, 13.10, 13.15, 13.20, 13.25, 13.30, 13.35, 13.40, 13.45, 13.50, 13.55, 14.00, 14.05, 14.10, 14.15, 14.20, 14.25, 14.30, 14.35, 14.40, 14.45, 14.50, 14.55, 15.00, 15.05, 15.10, 15.15, 15.20, 15.25, 15.30, 15.35, 15.40, 15.45, 15.50, 15.55, 16.00, 16.05, 16.10, 16.15, 16.20, 16.25, 16.30, 16.35, 16.40, 16.45, 16.50, 16.55, 17.00, 17.05, 17.10, 17.15, 17.20, 17.25, 17.30, 17.35, 17.40, 17.45, 17.50, 17.55, 18.00, 18.05, 18.10, 18.15, 18.20, 18.25, 18.30, 18.35, 18.40, 18.45, 18.50, 18.55, 19.00, 19.05, 19.10, 19.15, 19.20, 19.25, 19.30, 19.35, 19.40, 19.45, 19.50, 19.55, 20.00, 20.05, 20.10, 20.15, 20.20, 20.25, 20.30, 20.35, 20.40, 20.45, 20.50, 20.55, 21.00, 21.05, 21.10, 21.15, 21.20, 21.25, 21.30, 21.35, 21.40, 21.45, 21.50, 21.55, 22.00, 22.05, 22.10, 22.15, 22.20, 22.25, 22.30, 22.35, 22.40, 22.45, 22.50, 22.55, 23.00, 23.05, 23.10, 23.15, 23.20, 23.25, 23.30, 23.35, 23.40, 23.45, 23.50, 23.55, 24.00, 24.05, 24.10, 24.15, 24.20, 24.25, 24.30, 24.35, 24.40, 24.45, 24.50, 24.55, 25.00, 25.05, 25.10, 25.15, 25.20, 25.25, 25.30, 25.35, 25.40, 25.45, 25.50, 25.55, 26.00, 26.05, 26.10, 26.15, 26.20, 26.25, 26.30, 26.35, 26.40, 26.45, 26.50, 26.55, 27.00, 27.05, 27.10, 27.15, 27.20, 27.25, 27.30, 27.35, 27.40, 27.45, 27.50, 27.55, 28.00, 28.05, 28.10, 28.15, 28.20, 28.25, 28.30, 28.35, 28.40, 28.45, 28.50, 28.55, 29.00, 29.05, 29.10, 29.15, 29.20, 29.25, 29.30, 29.35, 29.40, 29.45, 29.50, 29.55, 30.00, 30.05, 30.10, 30.15, 30.20, 30.25, 30.30, 30.35, 30.40, 30.45, 30.50, 30.55, 31.00, 31.05, 31.10, 31.15, 31.20, 31.25, 31.30, 31.35, 31.40, 31.45, 31.50, 31.55, 32.00, 32.05, 32.10, 32.15, 32.20, 32.25, 32.30, 32.35, 32.40, 32.45, 32.50, 32.55, 33.00, 33.05, 33.10, 33.15, 33.20, 33.25, 33.30, 33.35, 33.40, 33.45, 33.50, 33.55, 34.00, 34.05, 34.10, 34.15, 34.20, 34.25, 34.30, 34.35, 34.40, 34.45, 34.50, 34.55, 35.00, 35.05, 35.10, 35.15, 35.20, 35.25, 35.30, 35.35, 35.40, 35.45, 35.50, 35.55, 36.00, 36.05, 36.10, 36.15, 36.20, 36.25, 36.30, 36.35, 36.40, 36.45, 36.50, 36.55, 37.00, 37.05, 37.10, 37.15, 37.20, 37.25, 37.30, 37.35, 37.40, 37.45, 37.50, 37.55, 38.00, 38.05, 38.10, 38.15, 38.20, 38.25, 38.30, 38.35, 38.40, 38.45, 38.50, 38.55, 39.00, 39.05, 39.10, 39.15, 39.20, 39.25, 39.30, 39.35, 39.40, 39.45, 39.50, 39.55, 40.00, 40.05, 40.10, 40.15, 40.20, 40.25, 40.30, 40.35, 40.40, 40.45, 40.50, 40.55, 41.00, 41.05, 41.10, 41.15, 41.20, 41.25, 41.30, 41.35, 41.40, 41.45, 41.50, 41.55, 42.00, 42.05, 42.10, 42.15, 42.20, 42.25, 42.30, 42.35, 42.40, 42.45, 42.50, 42.55, 43.00, 43.05, 43.10, 43.15, 43.20, 43.25, 43.30, 43.35, 43.40, 43.45, 43.50, 43.55, 44.00, 44.05, 44.10, 44.15, 44.20, 44.25, 44.30, 44.35, 44.40, 44.45, 44.50, 44.55, 45.00, 45.05, 45.10, 45.15, 45.20, 45.25, 45.30, 45.35, 45.40, 45.45, 45.50, 45.55, 46.00, 46.05, 46.10, 46.15, 46.20, 46.25, 46.30, 46.35, 46.40, 46.45, 46.50, 46.55, 47.00, 47.05, 47.10, 47.15, 47.20, 47.25, 47.30, 47.35, 47.40, 47.45, 47.50, 47.55, 48.00, 48.05, 48.10, 48.15, 48.20, 48.25, 48.30, 48.35, 48.40, 48.45, 48.50, 48.55, 49.00, 49.05, 49.10, 49.15, 49.20, 49.25, 49.30, 49.35, 49.40, 49.45, 49.50, 49.55, 50.00, 50.05, 50.10, 50.15, 50.20, 50.25, 50.30, 50.35, 50.40, 50.45, 50.50, 50.55, 51.00, 51.05, 51.10, 51.15, 51.20, 51.25, 51.30, 51.35, 51.40, 51.45, 51.50, 51.55, 52.00, 52.05, 52.10, 52.15, 52.20, 52.25, 52.30, 52.35, 52.40, 52.45, 52.50, 52.55, 53.00, 53.05, 53.10, 53.15, 53.20, 53.25, 53.30, 53.35, 53.40, 53.45, 53.50, 53.55, 54.00, 54.05, 54.10, 54.15, 54.20, 54.25, 54.30, 54.35, 54.40, 54.45, 54.50, 54.55, 55.00, 55.05, 55.10, 55.15, 55.20, 55.25, 55.30, 55.35, 55.40, 55.45, 55.50, 55.55, 56.00, 56.05, 56.10, 56.15, 56.20, 56.25, 56.30, 56.35, 56.40, 56.45, 56.50, 56.55, 57.00, 57.05, 57.10, 57.15, 57.20, 57.25, 57.30, 57.35, 57.40, 57.45, 57.50, 57.55, 58.00, 58.05, 58.10, 58.15, 58.20, 58.25, 58.30, 58.35, 58.40, 58.45, 58.50, 58.55, 59.00, 59.05, 59.10, 59.15, 59.20, 59.25, 59.30, 59.35, 59.40, 59.45, 59.50, 59.55, 60.00, 60.05, 60.10, 60.15, 60.20, 60.25, 60.30, 60.35, 60.40, 60.45, 60.50, 60.55, 61.00, 61.05, 61.10, 61.15, 61.20, 61.25, 61.30, 61.35, 61.40, 61.45, 61.50, 61.55, 62.00, 62.05, 62.10, 62.15, 62.20, 62.25, 62.30, 62.35, 62.40, 62.45, 62.50, 62.55, 63.00, 63.05, 63.10, 63.15, 63.20, 63.25, 63.30, 63.35, 63.40, 63.45, 63.50, 63.55, 64.00, 64.05, 64.10, 64.15, 64.20, 64.25, 64.30, 64.35, 64.40, 64.45, 64.50, 64.55, 65.00, 65.05, 65.10, 65.15, 65.20, 65.25, 65.30, 65.35, 65.40, 65.45, 65.50, 65.55, 66.00, 66.05, 66.10, 66.15, 66.20, 66.25, 66.30, 66.35, 66.40, 66.45, 66.50, 66.55, 67.00, 67.05, 67.10, 67.15, 67.20, 67.25, 67.30, 67.35, 67.40, 67.45, 67.50, 67.55, 68.00, 68.05, 68.10, 68.15, 68.20, 68.25, 68.30, 68.35, 68.40, 68.45, 68.50, 68.55, 69.00, 69.05, 69.10, 69.15, 69.20, 69.25, 69.30, 69.35, 69.40, 69.45, 69.50, 69.55, 70.00, 70.05, 70.10, 70.15, 70.20, 70.25, 70.30, 70.35, 70.40, 70.45, 70.50, 70.55, 71.00, 71.05, 71.10, 71.15, 71.20, 71.25, 71.30, 71.35, 71.40, 71.45, 71.50, 71.55, 72.00, 72.05, 72.10, 72.15, 72.20, 72.25, 72.30, 72.35, 72.40, 72.45, 72.50, 72.55, 73.00, 73.05, 73.10, 73.15, 73.20, 73.25, 73.30, 73.35, 73.40, 73.45, 73.50, 73.55, 74.00, 74.05, 74.10, 74.15, 74.20, 74.25, 74.30, 74.35, 74.40, 74.45, 74.50, 74.55, 75.00, 75.05, 75.10, 75.15, 75.20, 75.25, 75.30, 75.35, 75.40, 75.45, 75.50, 75.55, 76.00, 76.05, 76.10, 76.15, 76.20, 76.25, 76.30, 76.35, 76.40, 76.45, 76.50, 76.55, 77.00, 77.05, 77.10, 77.15, 77.20, 77.25, 77.30, 77.35, 77.40, 77.45, 77.50, 77.55, 78.00, 78.05, 78.10, 78.15, 78.20, 78.25, 78.30, 78.35, 78.40, 78.45, 78.50, 78.55, 79.00, 79.05, 79.10, 79.15, 79.20, 79.25, 79.30, 79.35, 79.40, 79.45, 79.50, 79.55, 80.00, 80.05, 80.10, 80.15, 80.20, 80.25, 80.30, 80.35, 80.40, 80.45, 80.50, 80.55, 81.00, 81.05, 81.10, 81.15, 81.20, 81.25, 81.30, 81.35, 81.40, 81.45, 81.50, 81.55, 82.00, 82.05, 82.10, 82.15, 82.20, 82.25, 82.30, 82.35, 82.40, 82.45, 82.50, 82.55, 83.00, 83.05, 83.10, 83.15, 83.20, 83.25, 83.30, 83.35, 83.40, 83.45, 83.50, 83.55, 84.00, 84.05, 84.10, 84.15, 84.20, 84.25, 84.30, 84.35, 84.40, 84.45, 84.50, 84.55, 85.00, 85.05, 85.10, 85.15, 85.20, 85.25, 85.30, 85.35, 85.40, 85.45, 85.50, 85.55, 86.00, 86.05, 86.10, 86.15, 86.20, 86.25, 86.30, 86.35, 86.40, 86.45, 86.50, 86.55, 87.00, 87.05, 87.10, 87.15, 87.20, 87.25, 87.30, 87.35, 87.40, 87.45, 87.50, 87.55, 88.00, 88.05, 88.10, 88.15, 88.20, 88.25, 88.30, 88.35, 88.40, 88.45, 88.50, 88.55, 89.00, 89.05, 89.10, 89.15, 89.20, 89.25, 89.30, 89.35, 89.40, 89.45, 89.50, 89.55, 90.00, 90.05, 90.10, 90.15, 90.20, 90.25, 90.30, 90.35, 90.40, 90.45, 90.50, 90.55, 91.00, 91.05, 91.10, 91.15, 91.20, 91.25, 91.30, 91.35, 91.40, 91.45, 91.50, 91.55, 92.00, 92.05, 92.10, 92.15, 92.20, 92.25, 92.30, 92.35, 92.40, 92.45, 92.50, 92.55, 93.00, 93.05, 93.10, 93.15, 93.20, 93.25, 93.30, 93.35, 93.40, 93.45, 93.50, 93.55, 94.00, 94.05, 94.10, 94.15, 94.20, 94.25, 94.30, 94.35, 94.40, 94.45, 94.50, 94.55, 95.00, 95.05, 95.10, 95.15, 95.20, 95.25, 95.30, 95.35, 95.40, 95.45, 95.50, 95.55, 96.00, 96.05, 96.10, 96.15, 96.20, 96.25, 96.30, 96.35, 96.40, 96.45, 96.50, 96.55, 97.00, 97.05, 97.10, 97.15, 97.20, 97.25, 97.30, 97.35, 97.40, 97.45, 97.50, 97.55, 98.00, 98.05, 98.10, 98.15, 98.20, 98.25, 98.30, 98.35, 98.40, 98.45, 98.50, 98.55, 99.00, 99.05, 99.10, 99.15, 99.20, 99.25, 99.30, 99.35, 99.40, 99.45, 99.50, 99.55, 100.00, 100.05, 100.10, 100.15, 100.20, 100.25, 100.30, 100.35, 100.40, 100.45, 100.50, 100.55, 101.00, 101.05, 101.10, 101.15, 101.20, 101.25, 101.30, 101.35, 101.40, 101.45, 101.50, 101.55, 102.00, 102.05, 102.10, 102.15, 102.20, 102.25, 102.30, 102.35, 102.40, 102.45, 102.50, 102.55, 103.00, 103.05, 103.10, 103.15, 103.20, 103.25, 103.30, 103.35, 103.40, 103.45, 103.50, 103.55, 104.00, 104.05, 104.10, 104.15, 104.20, 104.25, 104.30, 104.35, 104.40, 104.45, 104.50, 104.55, 105.00, 105.05, 105.10, 105.15, 105.20, 105.25, 105.30, 105.35, 105.40, 105.45, 105.50, 105.55, 106.00, 106.05, 106.10, 106.15, 106.20, 106.25, 106.30, 106.35, 106.40, 106.45, 106.50, 106.55, 107.00, 107.05, 107.10, 107.15, 107.20, 107.25, 107.30, 107.35, 107.40, 107.45, 107.50, 107.55, 108.00, 108.05, 108.10, 108.15, 108.20, 108.25, 108.30, 108.35, 108.40, 108.45, 108.50, 108.55, 109.00, 109.05, 109.10, 109.15, 109.20, 109.25, 109.30, 109.35, 109.40, 109.45, 109.50, 109.55, 110.00, 110.05, 110.10, 110.15, 110.20, 110.25, 110.30, 110.35, 110.40, 110.45, 110.50, 110.55, 111.00, 111.05, 111.10, 111.15, 111.20, 111.25, 111.30, 111.35, 111.40, 111.45, 111.50, 111.55, 112.00, 112.05, 112.10, 112.15, 112.20, 112.25, 112.30, 112.35, 112.40, 112.45, 112.50, 112.55, 113.00, 113.05, 113.10, 113.15, 113.20, 113.25, 113.30, 113.35, 113.40, 113.45, 113.50, 113.55, 114.00, 114.05, 114.10, 114.15, 114.20, 114.25, 114.30, 114.35, 114.40, 114.45, 114.50, 114.55, 115.00, 115.05, 115.10, 115.15, 115.20, 115.25, 115.30, 115.35, 115.40, 115.45, 115.50, 115.55, 116.00, 116.05, 116.10, 116.15, 116.20, 116.25, 116.30, 116.35, 116.40, 116.45, 116.50, 116.55, 117.00, 117.05, 117.10, 117.15, 117.20, 117.25, 117.30, 117.35, 117.40, 117.45, 117.50, 117.55, 118.00, 118.05, 118.10, 118.15, 118.20, 118.25, 118.30, 118.35, 118.40, 118.45, 118.50, 118.55, 119.00, 119.05, 119.10, 119.15, 119.20, 119.25, 119.30, 119.35, 119.40, 119.45, 119.50, 119.55, 120.00, 120.05, 120.10, 120.15, 120.20, 120.25, 120.30, 120.35, 120.40, 120.45, 120.50, 120.55, 121.00, 121.05, 121.10, 121.15, 121.20, 121.25, 121.30, 121.35, 121.40, 121.45, 121.50, 121.55, 122.00, 122.05, 122.10, 122.15, 122.20, 122.25, 122.30, 122.35, 122.40, 122.45, 122.50, 122.55, 123.00, 123.05, 123.10, 123.15, 123.20, 123.25, 123.30, 123.35, 123.40, 123.45, 123.50, 123.55, 124.00, 124.05, 124.10, 124.15, 124.20, 124.25, 124.30, 124.35, 124.40, 124.45, 124.50, 124.55, 125.00, 125.05, 125.10, 125.15, 125.20, 125.25, 125.30, 125.35, 125.40, 125.45, 125.50, 125.55, 126.00, 126.05, 126.10, 126.15, 126.20, 126.25, 126.30, 126.35, 126.40, 126.45, 126.50, 126.55, 127.00, 127.05, 127.10, 127.15,

berühmt
ist und
die Rieft
Sinn
e, die
Reine
! Die
equene
balle
länger
schie ich
te Mai
ünfte im
in und
ngsbucht
urt b
e Wohl
erbaute
ch keine
er Anse-
vor dem
beraubt
ommen.

Dr. Buch-
Das
die für
einmal
Hut
erleben
erner
nd
s Buch
ent-
für die
Berth
Sorgfalt
is wird
in, es
snahme
nur
al hat
den.

ecologen.
1 oder
20 Mkr.
50 Mkr.
sicht.

250 bis
igene
trische,
ort in
Mai bis
ang.

ur u.
Kurort.
der
s Ende
Nur-
Walden-
; vor-
der
tümms,
Frauen-
Bäder,
und
[6147

nd seit
eben-
muth,
Quellen
fragen
of er-
[5734

erkehr.
Preise.
wald.)
ger u.
ng mit
spekte
gründet

anke,

Dr. Barwinski's
Wissenschaftl. u. Kanonisch.
Schloss Elgersburg
in Thüringen, Wege 500 m östl. d. Magde.
Eisenbahnstation.

Aelteste und bestrenommierte
Kuranstalt Deutschlands.
Besitzer:
Sanitätsth Dr. Barwinski,
Dr. med. Wiedeburg,
Hotelier Richard Schenk.
Sanatorium f. physik.-diätet. Heilmethoden.
Mehrfach prämiirt.
— Kur das ganze Jahr hindurch.
Fernsprechschlüssel durch Amt Timenau Nr. 2.
Näheres durch Gratis-Prospekt u. obige Aerzte,
Gypsmo- d. der Anstalt steht in Riechel's Reise-Contor.
Berlin, Unter den Linden.

Eröffnung der Seebäder: 1. Jun. der Solbäder: Ende Mai
See-Sol-Moorbad
KOLBERG
Ankünfte und
Prospekt durch die Bade-Direktion
1898: Kurkiste 10447, Passanten: 3266

Thale a. Harz.
Hôtel und Pension zur Heimburg,
am Eingange des Bodethals gelegen, 3 Minuten vom Bahnhof, altnommierte feine
Küche, gut gepflegte Weine und Biere, mäßige Preise. Zimmer von 1,50 Mk.
an. Pension nach Vereinbarung. Hausdienen am Bahnhof. Bäder und Equipagen
im Hause.
Ferdinand Hinze.

Sanatorium Marienbad bei Goslar a. Harz.
(Besitzer: Geseh. Löh.)
Kuranstalt für alle Erkrankungsformen des Nervensystems. — Vollständig
getrennter Altesenst. für die schweren und leichten Krankheitszustände. — Um-
gebung und modernster großer Kurpark. Wald dicht anzuwendend. — Um-
Anwendung aller erprobten modernen Kurmethoden. Enger Familienanschluss.
Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Näheres durch ausführlichen Prospekt.
Consultirender Arzt: Sanitätsth Dr. Servatz.
Dr. med. H. Kress, Arzt, Director,
Spezialarzt für Nervenkrankheiten.

Post- und Tele-
graphen-
Station.
Thermalbad Werne
bei Stadt Werne, Westfalen.
Eine Pracht von der
Gefühlsstation
Camen, Eimen und
Merzig, Weisf. Bahh.

Seiennellen ersten Ranges, nach der Analyse des Herrn Geh. Hofraths Prof.
Dr. Fresenius von ähnlicher Zusammensetzung, aber reicher an heilkräftigen
Bestandtheilen als die warmen Soolquellen von Odenhausen und Nauheim. —
Blühende Kurorte gegen Hüftenmerseiden, Tropenruhr, Hämorrhoiden-
leiden, rheumatische Beschwerden, Schlangen-, Bienen-, Insekten-, Schweiß-
Krankheiten, Hauterkrankungen.
Besitzer: Dr. Höpner.
Sehr günstige klimatische Verhältnisse und schöne Umgebung, Kappenberg,
Nordrichen u. v. — Vergoldetes Badehaus und neuerbautes Logierhaus mit besten
Einrichtungen, sehr gute Betten in billigen Preisen, 3-4 Mk. pro Tag. — Dampf-
und Regen- u. jeder Dage betriebe der neuesten Bade-Anstalt.
Eröffnung des Bades am 20. Mai.
Der Badefommisär: Badedirekt:
R. Schönlahn. Dr. Höpner. Dr. Hegemann.

Haus Hagenthal
Post Gerarode am Harz
Logirhaus u. Familien-Pension auf Grundlage christl. Hausordnung
wird in diesem Jahre schon am 1. Mai eröffnet und erst Ende October ge-
schlossen werden, um sowohl im beginnenden, wie im ausgehenden Sommer, wo der
Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche Unterkunft bieten zu können.
Die in dem herrlichen Waldthale am Hagenthal gelegenen 3 Häuser; das
grosse Logirhaus, die Thalmühle und Villa Waldfrieden gewähren
etwa 80 Personen alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter Ruhe.
Die Preise für volle Pension (Wohnung und Beköstigung) berechnen wir
je nach Lage des Zimmers von Mk. 4,25 an; Familien gegessen nach Ver-
einbarung besondere Vorrichtungen.
Haus Hagenthal liegt in dem schönsten und waldbereichten Theile des
Unterharzes, etwa 20 Minuten von Bahnstation Gerarode a. H. entfernt, von
wo aus im Sommer der Verkehr mit dem Hause durch Omnibus vermittelt wird.
Möglichst zeitliche Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie
Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin
Frl. Ellis Klee, Haus Hagenthal b. Gerarode am Harz.

Leipziger Rennen

sind verschoben auf:

20., 21. u. 28. Mai.

Directorium Kind.

Exportbierbrauerei
F. Lehmkuhl, Dortmund,
empfiehlt neben ihren anerkannt hocheinen besten Exportbieren ihr in kürzester Zeit allgemein beliebt gewordenes

„Deutsch-Pilsener Bier“

ein dem sächsischen Pilsener völlig gleichwertiges Produkt, welches, frei von allen Surrogaten, aus reinen
Hohmaterialien hergestellt, nach gehöriger Ablagerung und krystallblank zum Verkauf gelangt. Infolge seiner hervor-
ragenden guten Beschaffenheit ist dieses

„Deutsch-Pilsener Bier“
dort, wo es zum Ausschank kommt, das Lieblingsgetränk des biertrinkenden Publikums geworden. (6427)

Seefahrtbier
Wassergarct 40%
Wassergarct in der bestimmtesten Form
Wassergarct nicht beizubringen. Diätetisches
Nahrungsmittel für Nerven, schwäch-
liche Frauen und Kinder. Wird nicht
mogenährer, daher für Magentranke
und Nervenmedicamenten zu empfehlen.
Nur aus bestem Malz u. Hopfen gebraut.
Besonders geeignet, mit anderen Bieren,
Wassergarct oder Sektweinen gekannt zu
werden. Seit Jahrhunderten bekannt
bei der berühmten Schafermahlzeit im
Dauje Seefahrt in Bremen. Allein erst
zu beziehen in Originalflaschen 1/2, 2/3, 1 und
2/3, resp. 1/2 ab-flaschen aus der
Strancci Wilh. Remmer,
Bremen. [6180]

Caffee's
von garantirt reinem und hochpara-
matischem, kräftigem Geschmak, nach
neuesten Verfahren geröstet, empfiehlt
in allen Weisungen
Wid. Heinze,
Mansfeldstraße 7,
Breslau 967.
[6155]

Urin-Untersuchung
chemisch u. microscopisch, sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tubercelbacillen
fertig gewöhnlich und billig
Apotheker C. Krütgen, Königsr. 24.

Glanzpunkt
des Sächsischen.
Bad Sachsa a. Harz.
des Sächsischen
mit Parkhaus
u. Kuranstalt.
An drei Seiten vom Walde eingeschlossen, bevorzugte Lage. — Pensionen in
und außer dem Hause. Eigene Bad und Fischerei.
Aug. Friedl.

Die Rübeler Tropfsteinhöhlen
werden bis Ende September d. J. an Sonn- und Festtagen, Vormittags von
8-1 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr, in der Höhe nach Bedarf, electricch
beleuchtet. (6247)
Durch Erleuchtung der wunderbaren
Krystallkammern
sind dieselben eine Sehenswürdigkeit älteren Ranges geworden.
Die Besucher werden durch sachkundige Führer geleitet.
Harzer Werke zu Rübeler und Zorge.

C. Rich. Ritter

Großh. Sächsische Hof-Pianofortefabrik,
Halle a. S.
Pianinos
unübertroffen in Ton und Konstruktion,
höchst prämiirt auf allen besichtigten Weltausstellungen.
Grösstes Lager der Provinz.
Mässigste Preise.
Eiserner Garantie.

Wegweiser durch Halle a. S.

Agrarhistorische Vereinigung Karlsruferstr. 10 (Director:
Geh. Rath Prof. Dr. Baer) Sprechst. 8-12, 3-6.
Antiquarische H. Steinl. 7. und Rathhausstr. 4.
Archäologisches Museum der Universität. (An der Universität
Nr. 12) geöffnet: Mittw., Sonnab. u. Sonntag 11-1.
Apotheken: Merzbürgerstr. 170, Anfang Abends 8 Uhr.
Bergmannstr. (Merzbürger Straße 8). Das medic. Anstalt.
Mittw. ist geöffnet für Herren 9-10, 5-6, für Damen und
Kinder 3-4.
Reizstoffkammer (Deffauerstr. 69). Hauptmedicamt geöffnet
von 8-2 Uhr.
Botanischer Garten. Am Riechthor 1. Geöffnet: Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag von 6-12, 1-6; Mittw. und
Sonntag 6-12 Vorm.
Diatonischen Mühlweg 7.
Fräulein's Stifftungen. Franzplatz 1.
Garnisonlazareth. Schloßberg 2.
Gymnasien: 1) Katholische St. Marien in den Franzosen Stifftungen,
Franzplatz 1 (Director Dr. Waack, Sprechst. 11-12), 2) Städti-
sches, Sophienstr. 37 (Director Dr. Friedersdorf), Sprechst. 12-1.
Opern- u. Theater. Markt.
Säuerle-Anstalt. Anst. 2.
Seiener Wägenfabrik. 1. In den Franzosen Stifftungen,
Franzplatz 1 (Director Dr. Waack, Sprechst. 12-1),
2) Städtische, Alte Promenade 21 und Gartenstr. 1 (Director
Dr. Wiedemann, Sprechst. 12-1).
Kaffee- u. Thee-Handlung. 128, Kaffee- u. Thee-Handlung 10 (h. d. Hofpl.).
Katholische St. Marien. Neue Promenade.
Kinder- u. Jugend-Anstalt. 10.
Kirchen: St. Marien, am Markt. — St. Georgen, an der
Glauchaer Straße. — St. Johannes, Sanientstraße, —
St. Laurentius (Neumarkt), am Riechthor. — St. Stephan, am
Rathhausplatz. — St. Marien, am Alten Markt. — St. Ulrich,
an der Seiglerstr. — Dom, am Domplatz. — Katholische
Kirche, Neue Promenade. — Spitalkirche, an der Glauchaer
Straße. — Die Gottesdienstanlagen befinden sich in jeder Frei-
tagnachmittagsnummer der „Halle“.

Sinderheilstätte des Vaterländischen Frauenvereins
für chronisch frucht. Kinder, Ludwigsstr. 37.
Kliniken der Universität: Augenklinik, Magdeburgerstr. 22
(Director Geh. Rath Prof. Dr. v. Hippel), Sprechst. 8-9, 12-1
Bodentags. — Chirurgische Klinik, Magdeburgerstr. 18
(Director Prof. Dr. v. Brunn), Sprechst. von 10 Uhr ab
den ganzen Tag. — Frauenklinik, Magdeburgerstr. 16
(Director Geh. Rath Prof. Dr. v. Hippel), Sprechst. 10-12, 2-3;
Sonntag 10-11. — Hebammen-Klinik, Magde-
burgerstr. 7 (Director Geh. Rath Prof. Dr. v. Hippel), Sprechstunden
8-9, 12-1; Kasstante besonders 11-12. — Recen-
tinnik, Mühlweg 7 (Director Geh. Rath Prof. Dr. v. Hippel),
Sprechst. 10-12, 2-3. — Geburtshilfe, Magdeburgerstr. 22 (Director Geh. Rath Prof.
Dr. v. Hippel), Sprechst. 8-10 Bodentags. — Zahnärzt-
liche Klinik, Domplatz 1, (Director v. Hippel), Dr. Körner,
täglich 8-9 Uhr, Kurort für Zahnärztliche Montag bis
Freitag täglich 2-4 Uhr Nachm. — Veterinärklinik,
Wilsbelmstr. 26, (Director Professor Dr. med. et phil. Dittler-
horst), — Verwaltungsbüro, Magdeburgerstr. 17.
Landesgericht. 20.
Landrathamt des Saalkreises. Luisenstr. 6, geöffnet Sonnabends
8-3; an den übrigen Wochentagen 8-1 und 3-6.
Landchaft der Provinz Sachsen. Martinberg 10, Geschäfts-
stunden 8-3, Rathenunten 9-2.
Landwirtschaftliches Institut. Bucherstr. 2 u. Wilsbelmstr. 25.
Landwirtschaftl. Genossenschaftsverband. Sophienstr. 11, ge-
öffnet 8-1, 4-7.
Landwirtschaftsamt der Provinz Sachsen. Centralbureau
Karlstr. 16, geöffnet 8-1, 4-7; — Bureau Sophienstr. 11 ge-
öffnet 8-1, 4-7.
Worshburg-Mühle. Paradeplatz 3.
Chirurgische Klinik. Friedrichstr. 13.
Centralbibliothek. Sophienstr. 37, Eingang Luisenstr. (Director
Dr. Schöten, Sprechstunden 11-12 Bodentags).
Permanente Aufnahmestelle von Lausitz u. Große. Gr. Stein-
straße 12, 1, geöffnet 10-1 und 3-5, Sonntag 11-1.
Physikalisches Institut. Paradeplatz 7.
Polizeirevier (Bureau) Ludwigsstr. 8-1, 3-6. Nr. 1 im Mathhaus,

Nr. 2 Wilsbelmstr. 7, Nr. 3 Glauchaerstr. 24, Nr. 4 Klosterstr. 9,
Nr. 5 Magdeburgerstr. 4.
Post. Schalterstunden Bodentags 7-8, Sonntag 7-9 u. 12-1.
Hauptpost und Postamt: Gr. Steinstr. 72, Post-
amt 2: am Bahnhof 2, Postamt 3: Moritzwinger 17,
Postamt 4: Seilstr. 22, Bahn-Postamt: Königsr. 88.
Probirglocken-Museum. 22, Markt, geöffnet unregelmäßig: Sonntag,
Dienstag, Donnerstag 11-1, gegen 0,50 Mk. Eintrittsgeld Mont-
tag, Freitag 11-1.
Realgymnasium. Franzplatz 1 (Director Prof. Dr. Strien), Sprech-
stunden 11-12.
Reichsbankfiliale. Königsr. 89, geöffnet 8-1, 3-5.
Reichsbankfiliale der Sächsischen Kreditvereine. Merzb.-Gasse 4.
Reichsbank. Domstr. 5.
Reichsbank. Lutherstr. 1.
Roher Thurm. auf dem Markt.
Schlacht- und Viehhof. Freimiedlerstr. 42, Bureau. 7-6.
Sächsischer Anstalt. Bodentags 10.
Eigebundenfall für 1870/71, auf dem Markt.
Eigebundenfall zur Erinnerung an 1866, auf der Alten Promenade.
Stadtbank-Depot. am Hofplatz.
Stadtbahn-Depot. Rathhausstr. 24, geöffnet von Vorm. 5 1/2 Uhr
bis Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Stadtbahn-Station. am Markt, Großer Stein 11. Freies
Eintritt an Sonn- und Festtagen 11-4 Uhr, Mittw. und
Sonntag 6-12 Vorm. 3-5, Winter 2-4. Sonst gegen
50 Pf. Eintrittsgeld.
Stadtheater. Alte Promenade 25, Kassenstr. 10-1, 6 1/2-7 1/2.
Städtisches Anstalt. Bodentags 10.
Städtisches Anstalt für 1870/71, auf dem Markt.
Telegraphenamt. in der Hauptpost, Gr. Steinstr. 72.
Thalia-Theater. Seilstr. 43, Anfang Abends 8 Uhr.
Universität, an der Universität 11. Verwaltungsbüro: An der
Universität 10.
Universitätsbibliothek. Friedrichstr. 50.
Verkehrsbüro für Passagieren. Sophienstr. 10, st.
Volksanwaltschaft. vor der dicitur. Klinik, Magdeburgerstr. 18.
Walshallenamt. Gr. Steinstr. 45, Anfang Abends 8 Uhr.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Verband der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Dieser vor ca. 2 Jahren von der Landwirtschaftskammer...

Beobachtet man die nicht zu verkennenden Fortschritte...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wiederum mit bestlicher Ausdehnung...

naachbarten Dorte Wiedemar hat sich ein betrübender Unglücksfall ereignet...

Witterfeld, 12. Mai. (Firmung.) Der Erbshof des...

Torgau, 12. Mai. (Das Hochwasser) hat, wie bereits...

Wittenberg, 12. Mai. (Revolververbrechen.) Der Anwalt...

Wittenberg, 12. Mai. (Ausee - Ertrinken.) Auf einer Waid...

Wittenberg, 12. Mai. (Bei dem Brieftaubenschießflug...

Wittenberg, 12. Mai. (Kugelerregung.) Der hiesige...

Wittenberg, 12. Mai. (Verkehr.) Die am 19. April...

Wittenberg, 12. Mai. (Guldas-Adolf-Verein.) Bei...

Sangerhausen, 12. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Am 20. Mai...

Sangerhausen, 12. Mai. (Wasserwerk.) In der Mittwochs...

Wittenberg, 12. Mai. (Durch einen unbedeutenden Unfall...

legung, indem er auf dem Saalfelde über einen größeren Stein...

Wederungen, 12. Mai. (Anlauf.) Voraussichtlich im...

Ostleben, 12. Mai. (Friedrichs-Rad-Rennen.) Der hiesige...

Ostleben, 12. Mai. (Neue Ortsgruppe.) Eine neue Ortsgruppe...

Wackerode, 11. Mai. (Schwere Wädhelmerlegung.) Er ist der...

Wittenberg, 12. Mai. (Von der Ruine Hohentauern.) Durch die...

Wittenberg, 12. Mai. (Zum Kaiser Friedrich.) Denmal...

Wittenberg, 12. Mai. (Einer dauerhafte Uhr.) Am 19. April...

Wittenberg, 12. Mai. (Einer dauerhafte Uhr.) Am 19. April...

Wittenberg, 12. Mai. (Einer dauerhafte Uhr.) Am 19. April...

Wittenberg, 12. Mai. (Einer dauerhafte Uhr.) Am 19. April...

„Gammberg“

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!

Schwarz, weiß u. farbig in allen Färbungen! - zu haben und...

ZEICHNUNG auf nom. Mk. 854500.— 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ Anleihe der Stadt Halle an der Saale

vom Jahre 1892 (VI. Abteilung).

Die unterzeichnete Firma hat von der VI. Abteilung der

3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ Halleschen Stadt-Anleihe vom Jahre 1892,

deren Zulassung zum Handel und zur Notirung an der Leipziger Börse beantragt wird, einen Theilbetrag von

nom. Mk. 854500.—

fest übernommen und legt denselben zu den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet am

Donnerstag, den 18. Mai 1899

bei den folgenden Stellen statt:

in Leipzig bei der Firma **Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien,**

in Halle an der Saale bei dem Bankhause **H. F. Lehmann,**

Reinhold Steckner,

in Greiz i. Vogtl. bei der Firma **Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden; früherer Schluss ist vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **95.75%** zuzüglich laufender Stückzinsen für die Zeit vom 1. Januar d. J. ab bis zum Zahlungstage.

3. Die Zuteilung erfolgt sobald als thunlich durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner. Die Berücksichtigung jeder einzelnen Zeichnung unterliegt dem Ermessen der Stelle, bei welcher die Zeichnung erfolgt ist.

4. Die Abnahme der zuzuteilenden Stücke hat gegen Zahlung des Preises sowie des Schlussnotenstempels in der Zeit vom **24 Mai bis 24 Juni d. J.** zu erfolgen. Leipzig, im Mai 1899.

Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien.

Bekanntmachung.

Wiederholt haben wir die beifolgenden Kreise, namentlich die Bezirksämter, durch Bekanntmachungen darum ersucht, die Ausfertigung ihrer Postanfertigungen möglichst ansehnlich der vereinigten Handlungen zu bewirken.

Wie uns amtlichtheils mitgeteilt wird, fahen indes verschiedene Firmen in unvoränderter Weise fort, große Backmengen bis zu 100 Stück nach 7 Uhr Abends, oft erst kurz vor Schlusszeit, geschäftlich anzugeben. Hierdurch entstehen Missstände, welche den allgemeinen Geschäftsdienst beeinträchtigen und schließlich, daher in solchen Verfassungen ein beachtlicher Mangel an Mäglichkeit gegen die dienlichstehenden Spallereibehörden und auch gegen das gleichzeitig dort verkehrende Publikum zu erleben ist.

Wir nehmen daraus erneut Befehlaffung, die beifolgenden Gesetze zu erlassen, nach Möglichkeit solche Einrichtungen zu treffen, daß die Ausfertigung der Bescheide bei der Post wenigstens noch vor 7 Uhr Abends und thunlichst nicht in zu großen Mengen auf einmal erfolgt.

Halle a. S., den 12. Mai 1899.

Die Handelstammer.

Kaufm. Steckner. [6532]

Bekanntmachung.

Folgende den Franckeschen Stiftungen gehörige, im Saalkreise belegene Güter:

1. das ca. 5 km von Halle a. S. und ca. 2 km von Bohlfos Pfaffen Güter:

Rittergut Heideburg mit Burgwall,

Bauaregut Nr. 19 und sonstigen Zugehörungen, mit einem Gesamtareal von 297 ha 12 ar 86 qm, von welchen jedoch ca. 12 ha 45 ar 50 qm Gärten und Acker von der Verpachtung ausgeschlossen bleiben;

2. das ca. 6 km von Halle a. S. entfernt, dicht am Bohlfos Pfaffen gelegene

Freigut Stidelsdorf

mit einem Gesamtareal von 94 ha 51 ar 03 qm Acker und Wirtschaftsgeländen von Johanni 1900 ab auf 18 Jahre, also bis Johanni 1918 zunächst getrennt und Johanni noch einmal gemeinsam anderweit öffentlich meistbietend zur Verpachtung ausgetreten werden.

Der jetzige Pächter für das Gesamtareal von Heideburg nebst Zugehörungen beträgt 59 066 M. 13 Pf. und der Grundsteuerbeitrag rund 16 856 M. 37 Pf., der Pächter für Stidelsdorf beträgt zur Zeit 12 000 M. und der Grundsteuerbeitrag rund 4 582 M. 68 Pf.

Zu Heideburg gehören:

0,9608 ha Hofraum, 264,0822 ha Acker, 19,4106 ha Gärten und 12,2630 ha Wiesen.

Zu Stidelsdorf gehören:

0,4760 ha Hofraum, 85,9935 ha Acker, 2,2700 ha Gärten, 3,2880 Wiesen, 1,4270 ha Wälder, 0,8370 ha Wasser und 0,1198 ha Wege.

Die Bewerber um die Pachtung Heideburg haben den Besitz eines eigenen verfügbaren Vermögens von 200 000 Mark, die Bewerber um die Pachtung Stidelsdorf ein solches von 60 000 Mark, die Bewerber um beide Güter zusammen ein solches von 260 000 Mark unserem Oekonom-Inspektor spätestens am Tage vor dem Bewietungstermin nachzuweisen.

Die vorzüglich festgesetzten Verpachtungs- und Mietungsbedingungen sind in unserer Prospektur einzusehen, werden aber auch gegen Erstattung der Kopialien schriftlich mitgeteilt.

Die Gebührengüter und Gemerkungskarten für beide Güter liegen auf unserer Registratur zur Einsichtnahme aus.

Der Verpachtungstermin wird noch besonders bekannt gemacht werden.

Halle a. S., den 27. April 1899.

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.

Fries.

Eines der besten und schönsten

Rittergüter Schlef.

ist wegen abaunderer Kräftigkeit des Bodens veräußert. Lage 2 km v. d. Zuckerfabrik und 5 km v. Liegnitz, Größe ca. 1000 Morgen incl. 80 Morg. vorgl. Wiesen, Gehöft, Kureig. ca. 10.000 Mark. Bauhand ist selten schön; das herrsch. Wohnhaus hat 18 Zimmer. Inventarien sind übercomplett und von besserer Qualität. Hypotheken 3 $\frac{1}{2}$ %, längere Jahre unfindbar. Anzahlung 200.000 Mark. Eine höhere Rente von 4% kann nachgewiesen werden. Abh. d. J. Jacoby, Breslau, Ernststr. 6 zu erfahren. [6192]

Von heute ab stehen

40 Kühe,

theils hochtragend, theils frischmilchend mit Küblern, bei mir preiswürdig zum Verkauf. [6510]

S. Pflifferling, Franckestraße.

Bau- und Düngekalk,

ka. großhändiger besten Beunstedter Weiskalk, 95% Weiskalk, stets frisch gebrannt und lieferbar, offeriren wegen Bahnanchluss zu äußerst billigen Preisen

Beunstedter

Beunstedter Kalkwerke.

Post- und Bahnstation.

M. Maennicke & Schmidt. [6181]

Krankeithshaber beabichtige ich mein Material- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Glas-, Porzellan- und Spirituosen-Handel nebst Grundstück zu verkaufen. Zur Vernehmung sind 15-20 000 M. erforderlich. Gest. Off. unt. A. D. 112 an Rud. Mosse, Magdeburg erb.

Damenpferd

ohne Untaugende, fromm, sicher einp. gefahren, ca. 4 Zoll, zu kaufen gesucht. Off. unt. E. N. 62 postl. Erfurt erb.



Jährlingsbucke
Shropshire-Down-Vollblut
Neuen zum freibändigen Verkauf auf
Stammhäufiger Gräbers
(Halle-Leipzig).
M. Kauer.

Ca. 80 Kämmer

sind zu verkaufen auf dem [6513]

Freigut Carlsberg 5. Mansfeld.

250 Stück

halbenjährige, schöne raugewachsene

Lämmer

verkauf

Rittergut Kallenborn

bei Niesitz.

Zuchttschweine,

Yorkshire und Berkshire, liefert preiswürdig in allen Altersklassen franco jeder Bahnstation [6140]

Domäne Schlottheim i. Thür.

Foxterrier,

von zweien die Wahl, 1 Jahr alt, gute

Mattenfänger, giebt billig ab

Fritz Bilsch, Landsberg b. Halle.

Wegen Aufgabe der Cavalerie

verkaufte:

1 eleg. 4sp. Barkwagen (neu),

1 beßgl. Dreiwägelchen (wenig ge-

braucht),

1 beßgl. f. g. Lauterbacher Jagd-

wagen ohne Federn (neu),

Wernigerode a. S.

Dahlmann, Zuchtzucht.

Ein Paar getragte, noch gut erhaltene,

engl. Sattelgeschirre,

sowie ein beßgl. einfaßiges, preiswürdig

zu verkaufen

Magdeburgerstraße 52.

Landauer,

herrschafflicher Wagen, in sehr gutem Zu-

stande, billig zu verkaufen.

Otto Stoye,

Halle a. S., Mansfelderstraße 53.

Rittergut Neuhaus

Post und Telegraph Paupitzsch (Kreis Delitzsch),

Telephonanruf Rittersfeld - Nr. 13 Neuhaus, bietet an:

Pferde. Jung u. alt, Deutsche, Niederländer und Fohlen

von schweren englischen Rasse, Arbeits-, Reit- und

Wagenpferde.

Schafe. Merino- Fleischschafe, Böcke, Wärschafe, Citer-

lämmer.

Federvieh. Jagd- und Schlachtgeflogel, Hühner, Enten,

Puten, Perlhühner, div. Bräuter.

Fische. Karpen, Schleie und Oesen, Raichstarpfen. - Be-

legmaterial u. Sechswaare.

Saatgetreide u. Sämereien.

Als Samen, Gehobler, Goldhühner-Gerste, Sommer-Weizen, Gerben,

Joh.-Hoggen, rein und im Gemenge mit Hottelweiz, Hottelweiz,

Pelzschnee, Geradell, Lupinen, Senf, Wachweizen, Deckerweiz, Misch-

saaten für Grününgung, gelbe grüntöpfige Weizenmöhre, Stoppel-

rüben samen, Stachelgewürz (Vlex oer.) Waldplatterbieren, Luzerne,

Schwefel- und Manganerz für Feuerwerke.

Preiserzeichnisse werden auf Wunsch portofrei versandt.

Saat- und Exportkartellen - Lupinabau.

Stallung und Weide für Beständen, Stallerrunde und lahme Pferde.

Imperbe, Ziegelprodukte, als hat geb. Mauersteine, Dachziegel,

Brunnensteine u. Platten.

Nachträge werden gern ertheilt.

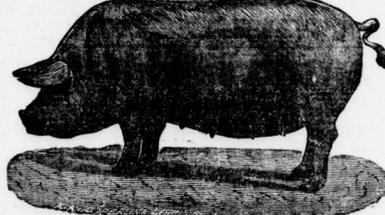
Alle Aufträge werden prompt erledigt. Verandt gegen Nach-

nahme oder vorzeitige Einzahlung des Betrags.

Eine große Auswahl hannoverscher u. ostpreussischer Wagen- und Reitpferde

sind eingetroffen und stehen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Magdeburger Hof, Magdeburgerstr. 8.



Stammzüchtere i. d. grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire)

der Domäne Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha), Italien Friedrichswerth.

Auf allen beifolgenden Ausstellungen höchste Preise. Allen auf den Ausstell.

der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bis jetzt

145 Preise.

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Buchtstift ist bei Er-

haltung einer besten Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnell-

wachstheit und höchste Fruchtbarkeit. Die Weize sind fett. Es folgen:

2-3 Monate alte Ober 60 M., Gärten 50 M.

3-4 " " 80 " " 70

(Buchtstift 1 Mt. v. Süd-Stallend dem Wirtler.)

Probiert, welcher Näheres über Aufsicht und Fütterung und Verbands-

dingungen enthält, gratis und franco.

Friedrichswerth 1899. Ed. Meyer, Domänenrat.

Morgen Sonntag, 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr Frühjahrs-Radwettfahren

Mallesche Rennbahn; Merseburger Chaussee No. 4.

Engl. Regen-Gummi-Paletots
frei von Geruch.

*
O. V. Borchert
Bazar für Herren
Fernstr. 1191
10 Gr. Steinstr. 10
im Bankhause Ernst Hanssenger & Co.
empfiehlt als ganz besonders preiswürdig
Havelocks und Joppen
aus feinstem
Steyrischen, auch Kamelhaar-Loden
(Impignirt).
**Englische
Reise-Artikel.**
Anfertigung
engl. Promenaden-, Reise-, Sport-
Anzüge und Paletots
in tadelloser Abarbeitung und
anerkannt
vorzüglichstem Sitz
zu
mäßigen Preisen.

Specialität:
Englische und Wiener Hüte.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 14. Mai 1899:
Gastspiel Elly Bender.
Tata-Toto.
Montag: Tata-Toto.

Walhalla-Theater.
Direktion: Rich. Hubert.
Das **Greiner-Sandor-Trio**,
Gitarren-Virtuosen an hängenden Stellen
und Brauour-Band-Ensemble. — Die
Gebrüder **Trepow**, japanische
Barriere-Gummatiker und Brauour-Kopf-
Akrobaten. — **Mr. Reginald Morie**,
Salon-Malabarist und Jongleur.
Signor Antonio Fradello, Land-
schäfer, Thier- und Sport-Schnellmaler
und Bild-Modellleur. — **Mr. Charles
Edmond** mit seiner musikalischen
Varietés-Kombination. — Die acht
Favoritinnen, Wiener-Vermählungs-
Zangfängerinnen. — Fräulein **Emmy
Busse**, Gesangs-Musoristin. — Herr
Engelbert Sassen, Originals
Gesangs- und Charakter-Sporist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Vormittags von 12—2 Uhr:
Frei-Concert.

Auswärtige Theater.
Sonntag, den 14. Mai 1899.
Leipzig (Neues Theater): Das Heimchen
am Bach. Montag: Sirena. Dies
auf: Die Schulmeisterin.
Leipzig (Altes Theater): Die Geisha.
— Montag: Der Schlafwagen - Con-
troleur.
Coburg (Hof-Theater): Der Räuberhüter.
Weimar (Hof-Theater): Genesius.

**Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.**
Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr:
Großes Militär-Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb.
Fü.-Regts. Nr. 36.
(Bei günstiger Witterung in Garten.)
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Wintergarten.
Morgen Sonntag Abends 8 Uhr:
Großes Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb.
Fü.-Regts. Nr. 36.
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Bad Wittekind.
Sonntag, den 14. Mai:
2 grosse Concerte,
ausgeführt vom Stadt-Orchester.
Anfang: Freitag 6 1/2 Uhr. Entrée 20 J.
Nachm. 3 1/2 Uhr. Entrée 30 J.
Das **Karncerent** am Dienstag, den
16. d. Mts. fällt aus und findet
daher Mittwoch, den 17., Nachmittags
4 Uhr statt.
Carl Rohde. Max Friedemann.
Stadtmusikdirector.

**Münchener Concerthaus
„Sport-Hotel“.**
Sonntag, den 14. Mai
Abends 8 Uhr:
Großes Concert
in alter weidlicher Weise.
Rudolf Dietrich.

Müßchen
Schöne, alle Farben,
trüben anzusehen,
ff. Halbdeide idon von 20 J.
an bis zum feinsten und
Kantonsen, in unbedeutlichen
Preisen finden Sie bei
F. B. Heinzel.
Schirmfabrik,
Gr. Ulrichstraße 57,
— gegenüber F. A. Patz.

Circus Ed. Wulff.
Halle a. S., Noßplatz.
Erste Sonnabend, d. 13. Mai, Abends 8 Uhr: Große außer-
ordentliche Vorstellung. Ausführung von
Die geräubte Braut.
Große romantische Ballet-Automime in 6 Bild., aus d. ungar. Leb. u. Treiben
entnomm. u. verfasst v. Herrn Director **Ed. Wulff**. Mit großart. Gruppirungen,
Längen u. Evolutionen zu Wasser u. zu Lande. Ausged. Auftreten des ge-
samten Künstlerpersonals sowie Vorführung der besten Schül. u. Frisch-
kräfte des Marzalls durch Director **Ed. Wulff**. Sonntag, den 14. Mai,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr: 2 große Vorstellungen. Zur Nach-
mittags-Vorstellung zahlen Kinder im Alter unter 12 Jahren auf allen Plätzen
halbe Eintrittspreise. Zu beiden Vorstellungen „Die geräubte Braut“.
Hochachtungsvoll **Ed. Wulff**, Director.

Apollo-Theater.
Direktion: Fr. Wiehle.
Täglich Abends **Große Künstler-Vorstellung.**
8 Uhr:
Dassion, der berühmte Kunstfabrikant.
Amanda Nordstern, die beliebte Herren-Comptaine.
* Ringkampf der Hlle. Prince mit dem Geislig-Bären *
* und noch weitere 9 Attraktionen.
!! Grossartiges Mal-Programm !!
Jeden Sonntag von 11 1/2—1 1/2 Uhr:
Grosse Matinee. Eintritt frei!
Programm 20 J. Concert u. Specialitäten-Vorstellung. Programm 20 J.
Eintritt frei!

Neue Sing-Akademie.
CONCERT
Donnerstag, den 18. Mai, Abends 8 Uhr im Volksschulsaale.
Orpheus, Oper von Gluck.
„Erkönigs Tochter“ von Gade.
Solisten: Frau **Emil-Harloff** aus Weimar.
Frau **Zerlett-Olefinus** aus Wiesbaden.
Herr **Carl Millies** aus Berlin.
Ein Vereins-Mitglied.
Orchester: Kapelle d. Kgl. Magdeb. Fü.-Regt. No. 36.
Nummerierte Billets zu Mk. 3,00 bei Herrn **Neubert**,
Unnummerierte „ zu „ 1,50 „ Poststrasse 6.
Generalprobe Donnerstag 11 Uhr „ 1,50 „ Dasselbst Sperrsitze
Texte zusammen „ 0,20 „ für Mitglieder.

Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 5 Uhr
Musik-Aufführung
in der
Friedrich Wilhelms-Provinzial-Blinden-Anstalt,
Beeckerstraße.
Programm:
Chorgesänge: Gade: Frühlingsbotschaft, Weinberger: Herold. Orff: Das
actreue Herz, Leubert: Zeit der Welt, Durast. Das Glück ein flüchtig Ding.
Morgenswanderung. Sitt: Bierschneidung, Bach: Die Bäckersweife, Ph. Schwaner:
Dörpertanzweise, C. Schumann: Am Abend, Martall: Frühlings-Symphonie,
Schubert: Hans Heiter.
Orgel: Bach: Präludium in F-moll, Gullmann: Finale a. d. D-moll-Sonate.
Violine: Heethoven: Rhapsodie a. d. A-dur-Sonate.
Cello: Gullmann: Andante a. d. A-moll-Konzert.
Streichquartett: Schubert: Thema und Variationen in D-moll, Hoffmann:
Walzer a. d. Serenade in F-dur.
Clavier: M. Schumann: Aufschwung.
Eintrittskarten a. 1,50 Mk. und 1 Mk. nur im Vorverkauf in der Musikalien-
handlung von **H. Rothman**, Gr. Steinstraße 14, Fernsprecher 1015 und der
Papierhandlung von **H. Bretschneider**, Steinweg 56, Fernsprecher 831.
Der Ertrag fließt zur Unterstützung hilfsbedürftiger Blinden Verwendung.

Saalschlossbrauerei.
Menu
zu
Sonntag, den 14. Mai 1899.
Ochsenschwanz-Suppe,
Hecht au four,
Junge Kohlrabi mit
Kumsteak,
Junge Hamburger Gans,
Compot Salais,
Chocoladen - Crème
oder
Butter und Käse.
Otto Stöckel.

3 D.
19. 5. 7 Uhr. G. B. Br.
Privat-Mittagstisch von zwei Herren
für Nachmittags 4 Uhr gefucht. Off. unt.
Z. 6486 an die Exped. d. Blg. erb.

Aufrichtigster Dank!!
Warme Empfehlungen veranlaßten mich,
auch bei Herrn **H. Witter**, Dresden,
Stra-Alter 7 Hilfe zu suchen, da meine
Frau seit langer Zeit von allgemeiner
Herkunft, Mattigkeit und Schwäche,
Schwindelanfälle, Angsterfühl, Gemüths-
verwirrung, Nüßmuth, hochgradiger
Wagen- und Unterleibsschwäche, Appetit-
losigkeit, Verstopfen, Schläfrigkeit, Schlaf-
Nervenschmerzen an ganzen Körper usw.
besondere im Rücken, fühlten Schlaf usw.
schwer zu leiden hatte. Die einfache leicht
durchführbare briefliche Behandlung des
Herrn **H. Witter** hat auch bei meiner Frau
ihre oft bewährte Wirksamkeit bewiesen,
alle Beschwerden sind vollkommen ver-
schwunden, sie fühlt sich glücklich und
in dem ich im Namen meiner Frau den tief-
gefühltesten Dank hiermit Ausdruck gebe
hoffe ich, daß dies möglichst vielen Leidenden
zum Nutzen sei. (6480
Herrn Stegemann in Eibefinken (Sipp).

Albert Hoffmann
Halle a. S.,
am Riebeckplatz.
Pianos
nur Fabrikate ersten
Ranges
zu mäßigen Preisen.

Hôtel „Kaiser Wilhelm“
Haus I. Ranges im Norden von Halle a. S.
Bernburgerstr. 13. * Fernsprecher 1232.
Hochelegante Logirzimmer von 1,50 Mk. aufwärts.
Chambre-garni-Wohnungen nach Uebereinkunft.
Von 12 1/2—3 Uhr Mittagstisch à Convert 1,25 Mk.,
im Abonnement 1,00 Mk.
Ausserdem: Reichhaltige Special-Speisenkarte.
Am 1. Pfingstfeiertage:
Eröffnung des Gartens, in welchem auch Diners und
Soupers servirt werden.
Bequemer Ausspahn.

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 15. Mai, Abends 8 1/2 Uhr
im Saale der Börsehaus-Gesellschaft
General-Versammlung.

Hallescher Versicherungsverein
in Halle a. S.
Mittwoch, den 7. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, ordentliche General-
Versammlung in Halle a. S., Restaurant „Wintergarten“, Magdeburgerstr. 65/66.
Erlauben Mitglieder, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen,
haben sich durch Vorlegung des Versicherungsscheines zu legitimiren. Vertretung ist
nur in den § 15 des Statuts vorgeschriebenen Fällen statthaft.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungslegung behufs Ertheilung
der Entlastung. 3. Erwahlung des Verwaltungsraths. 4. Wahl von zwei bei der
Rechnungsprüfung zuziehenden Mitgliedern und deren Stellvertretern. 5. Bes-
rechnung der Gewinne und Verluste.
Halle a. S., den 12. Mai 1899.
Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.
R. Fischer, Oberrat. (6538)

Landw. Verein Bitterfeld-Delitzsch.
Die nächste Versammlung findet
Mittwoch, d. 24. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr
in Delitzsch, „Hotel zum Schwan“, statt.
Gäste willkommen. Schirmer, Vorsitzender.

Rudelsburg „Burgruine“
Post- und Telegr.-Station
anerkannt einer der schönsten Punkte Thüringens, in 1/2 Stunden von Bad Kösen,
in 2 1/2 Stunden von Naumburg a. S. zu Fuss bequem zu erreichen.
In der Burg gut eingerichtete **Restauration u. Fremdenzimmer**,
mäßige Preise.
Vereinen stehen Saal oder Zimmer bei rechtzeitiger vorheriger An-
meldung zur Verfügung. **Bruno Schmidt**, Pächter.

Hochherrschaftliche I. Etage
Geiststraße 32 (Ecke Hermannstr.), 2 Eingänge, 12 Zimmer und Bad, Bad,
65 J. K.; Aufgang im ersten Stock mit schöner Strassenansicht; außerdem
800 Qm Sintergarten ex. Gestaltung und Heutige, wegen Verlegung per 1. October
wider zu vermieten. Wird vollständig renovirt.
Näheres Reilstrasse 101, im Contor. (5769)



(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

14)

Roman von E. Salm.

„Nun?“ die zierliche Geſtalt zur vollen Höhe emporgerichtet, den koſtbaren, bereits gelöſten Seidenumhang halb von den Schultern herabgeglitten, im Antlig einen kalten, ſpöttiſchen Zug, ſo ſtand Gräfin Stana inmitten des Gemachs und wiederholte ihr „Nun?“, als Herwig, doch ein wenig verwirrt unter dieſem kalten Blick der glitzernden Augen, die erwartete Antwort ſchuldig blieb.

Ein unmutiger Seufzer entſchlüpfte den rothen Lippen der Frau. Das Hüſtchen glitt unter den ſchlanken Fingern vom Kopf und ſlog nebst Cape und Handschuhen auf den nächſten Fauteuil.

Sie war schön, dieſe Frau, wie ſie jezt dicht an Herwig herantrat, der jezt auch ſeinerſeits, die Faſſung wiedererlangend, die kleinen Hände, die ſich ihm auf die Schultern legte, zärtlich an die Lippen führte. „Stana, welche Freude!“ das klang faſt aufrichtig, doch die Lippen der Gräfin verzogen ſich zu einem ſarkastiſchen Lächeln. Dieſe korallenrothen Lippen ſtachen auffallend ab gegen das bleiche Antlig, zu welchem auch die ſchwarzgrauen Augen mit den langen, aufwärts geſchwungenen Wimpern und den schön geformten Augenbrauen, ſowie das reiche, tieſchwarze Haar ſeltſam kontrastirten. Gräfin Slojewsky verrieth in ihrer äußeren Erſcheinung deutlich die polniſche Abſtammung. Obgleich väterlicherſeits von ruſſiſcher Herkunft, rollte doch auch das heiße Blut der polniſchen Mutter in ihren Adern.

„Sie iſt schön, noch immer schön!“ ſagte ſich auch Herwig, während er ſich bemühte, den ſpottfunkelnden Blick des herrlichen Augenpaares ruhig zu erwidern.

Herwig fühlte, er müſſe etwas ſagen, doch vergebens ſuchte er nach einem harmloſen Anknüpfungspunkt und ſo ſteigerte ſich nur das Peinliche der Situation für ihn.

„Deine Ankuſt hat mich recht überrascht und erfreut, liebe Stana!“ äußerte er endlich, noch immer unter der Einwirkung der ſchönen, ſprechenden Augen, nur, um etwas zu ſagen.

„Wirklich?“ wie hochnoß die Frage klang!

Herwig nahm ſich zuſammen. Verließ ihn in der Nähe dieſer Frau denn wirklich ſeine gewohnte Sicherheit?

„Parole d'honneur!“ verſicherte er, ſich gleich Stana auſchließlich der franzöſiſchen Sprache bedienend.

Die kleinen weißen Hände entzogen ſich denen des Mannes; ein ſilberhelles Lachen, das trotz ſeiner Friſche nicht frei von Zwang war, klang durch den Raum.

„Wahrhaftig, mein beſter Freund, Ihre gute Laune hat in der Zeit unſerer Trennung nicht gelitten!“

„Aber, Stana!“ Herwig ſuchte den Empfindlichen, Geſtränkten zu ſpielen. Da wandte ſich ihm die noch immer Lachende plötzlich zu und wieder ging eine jähe Veränderung in den ſchönen Zügen vor.

„Mon ami, genug des Komödienspiels! Wir ſind zu alte Bekannte, als daß ein ſolches Spiel noch Reiz für uns haben könnte! Meine Ankuſt war Ihnen auſirt! Sie waren auf mein Erſcheinen vorbereitet und doch — — — ſo unvorſichtig?“

Herwigs Lippen preßten ſich leicht aufeinander. „Ich verſtehe nicht, theuerſte —“

„Wozu dieſe Komödie!“ wiederholte ſie, erregter werdend. „Seien wir offen! Sie mieden mich! Und nicht meine in Auſicht ſtehende Ankuſt hielt Sie hier, ſondern eine neue Diaſon! Man hintergeht mich nicht ſo leicht! Oder ſollte ich mich dennoch getäuſcht haben? Ich rühme mich im Allgemeinen ſonſt ſehr ſcharfer Augen! Sollte mich alſo wirklich eine Nehnlichkeit, eine wirklich frappante Nehnlichkeit derartig getäuſcht haben, daß ich darauf hätte ſchwören mögen, Sie geſtern zu ſpäter Abendſtunde in Begleitung des Fräulein von Wehrenberg, geſehen zu haben?“

Ein eifriger Hohn lag in den wohlberechneten Worten, in deſſen blieb die Wirkung doch hinter der Erwartung zurück.

Herwig, bereits vorbereitet, unterdrückte bei der Wahrnehmung, daß ſeine Gegnerin auch bereits Kenntniß von dem Namen ſeiner geſtrigen Begleiterin habe, noch rechtzeitig dem Fluch, der ſich ihm auf die Lippen drängen wollte; auch kam ihm der Gedanke, daß Stana, der er nie den Mädchennamen ſeiner Frau genannt, vielleicht trotz Allem eine Ahnung des wahren Sachverhaltes fehlen könne. Seine Miene verrieth alſo nichts von dem, was ihm blitzartig durch den Sinn fuhr; zum Erſtaunen der ihn ſcharf beobachtenden Gräfin glitt viel mehr ein Lächeln über die ſchönen Züge, das den Born der Frau nicht wenig reizte.

Herwig erfaß aus Stanas Miene, den zornig auſblitzenden Augen die Wirkung ſeines Benehmens und auch in ſeinen Augen bligte es auf wie leichte Schadenfreude, zwar nur ſchwach, aber dennoch wahrgenommen von der Gräfin, die in kaum noch gezügelter Erregung vor Dormin ſtand und auf eine Erklärung dieſes Benehmens harrete.

Herwig glaubte ſicher ſein zu dürfen, das Obergewicht zu erhalten, und mit dieſem Gefühl wuchs ſeine Sicherheit.

„Vor Allem darf ich bitten?“ ſeine Hand deutete einladend auf einen Sefſel und ſich ſelbſt niederlaſſend zwang er dadurch auch den Gaſt, Platz zu nehmen. „Sie glauben ein Recht zu haben, theuerſte Stana,“ begann er, „von mir Rechenschaft über mein Thun und Treiben verlangen zu können? Obgleich ich nun Ihre Auffaſſung nicht theilen kann, will ich doch erſtens als Kavallerie und zweitens, weil ich im Augenblick das Mittel in der Hand zu haben glaube, das Sie, ſchönſte Stana, von einem grund- und zweckloſen Mißtrauen zu heilen geeignet iſt, Ihnen nicht widerſprechen. Ich weiß nicht, wann Sie in Wiesbaden eingetroffen ſind; doch da Sie mich geſtern geſehen, ſchließe ich auf eine bereits längere Anweſenheit hierſelbſt! Ich kann nur ahnen, was Sie veranlaßt, meinen Spuren zu folgen; doch kann ich mit Recht behaupten, daß Sie nichts geſehen haben, was Ihnen wirklichen Anlaß zu einem berechtigten Mißtrauen und

omit auch zu einem berechtigten Vorwurf gegen meine Person hätte geben können! Besagte Dame, deren Sie in meiner Begleitung ansichtig geworden, lernte ich in einer Gesellschaft kennen und hatte die Freude, sie noch dazu als eine Verwandte begrüßen zu können."

Herwig streifte bei den letzten Worten sein schönes Gegenüber mit einem Blick. Er glaubte um Stanas Lippen ein leichtes Zucken zu bemerken, das ihn veranlaßte, im Tone des Bedauerns hinzuzusetzen: „Leider bin ich nicht in der Lage, Ihnen die näheren Verhältnisse dieser Verwandtschaft auseinanderzusetzen; die Rücksicht auf die junge Dame . . ."

Es kam dem Schlaunen nicht ganz unerwartet, als ihn Stana auffpringend hastig unterbrach: „Ihre Rücksicht gegen jene „Dame“ ist wahrlich nicht von Nothen, mein Vester! Mich hintergehen Sie nicht! Glauben Sie etwa, daß es mir nicht bekannt, wer jene Verwandte ist? Jenes Mädchen ist die Schwester Ihrer Gattin, die Sie schmählich hintergehen, indem Sie sie zu täuschen suchen durch eine zur Schau getragene Reue und mag der Himmel wissen, welche Schleichwege zu betreten Sie sich nicht scheuen, um hinter Ihrer Gattin Rücken eine Liaison mit der jungen Schwester anzuknüpfen!"

Wieder hatte Herwig nur sein überlegenes Lächeln. „Gemach, gemach theuerste Stana!" suchte er die Erregte zu beschwichtigen, während er im Geheimen zwar einerseits unangenehm berührt war durch die Bestätigung seiner Vermuthung, sich andererseits doch zu seiner gebrauchten Vorsicht Glück wünschte. Wenigstens, sagte er sich, bin ich doch orientirt und weiß, wie ich mich zu verhalten habe! —

Gräfin Stana blickte, zwischen Mißtrauen, Zorn und Verwunderung schwankend, in das lächelnde Antlitz des Mannes, den sie mit ihren Worten zu zerschmettern geglaubt und der jetzt so gelassen, so ruhig vor ihr saß und sich ihr eben wieder zuwandte:

„Ich erwähnte bereits, daß ich die Bekanntschaft meiner jungen Schwägerin bei Fremden erneuerte. Ich wußte nicht, daß meine ehemalige Gattin sich hier in Wiesbaden nieder gelassen; ich ahnte auch nicht, daß ich auf jener besagten Gesellschaft Fräulein von Wehrenberg begegnen würde. Die Sache machte sich ganz zufällig und auch das Folgende. Mein Gott, es hat doch schließlich auch sein Interesse, einmal von seiner einstigen Frau zu hören."

Der Spott in den letzten Worten ließ die Gräfin dem Mienenpiel des Erzählers nur noch eine größere Beachtung schenken.

„Nun, ich näherte mich meiner einstigen Schwägerin, da die Kleine verständlich genug war, die Situation von der einzig richtigen Seite aufzufassen — sie mag ihrer Schwester Partei vielleicht auch nicht ganz unbedingt ergreifen —" Herwig lächelte selbstgefällig, „kurz, sie war vernünftig und ich erfuhr, was ich zu erfahren wünschte."

„Sie nehmen, wie mir scheint, ein sehr erstaunliches Interesse an Ihrer einstigen Gattin!" warf die Gräfin hier scharf ein.

„Nur keine Eifersuchtszene, ma belle! Sie haben wahrlich keinen Grund dazu! Es war nur die reine Neugierde, die mich zu einer Annäherung an die kleine Barbara bewog, dessen versichere ich Sie! Meine einstige Frau ist mir viel zu gleichgültig, zu uninteressant, um mich mehr als vorübergehend mit ihr zu beschäftigen!" und dieses Mal sprach er die Wahrheit.

„Um so mehr Interesse widmen Sie dagegen der jüngeren Schwester, nicht wahr?" höhnte Stana.

Doch er verlor bei diesem neuen Angriff durchaus nicht, wie sie es erwartete, seine Ruhe.

„Sie sind wirklich unverbesserlich die Schönste der Schönen! Doch Ihre Eifersucht kann nur schmeichelhaft für mich sein!"

Herwig haßte lächelnd nach Stanas zarter Hand, die sich nervös auf der Rücklehne des Sessels, auf den sie sich wieder niedergelassen, bewegte. „Sie sehen, theure Stana, wie ungerecht Ihr Verdacht war!"

„Und warum flohen Sie mich hartnäckig während voller drei Monate von Ort zu Ort?" fragte sie und bitter setzte sie hinzu: „O, ich zweifle nicht, daß Sie mir mit einer Ihrer banalen Ausflüchte begegnen werden, doch Sie hintergehen mich nicht!"

Herwig erhob sich seufzend von seinem Sitz. „Liebste Gräfin, Sie wollen einmal keine Vernunft annehmen! Ich habe Ihnen damals beim Abschied —"

Ein zorniges Lachen unterbrach ihn. „Sie sind zum Scherzen heute besonders aufgelegt! Geben Sie doch der Wahrheit die Ehre und sagen Sie, ich habe Ihnen damals bei meiner „Flucht" den Beweis geliefert, wie überdrüssig ich Ihrer bin!"

Herwig schien nicht einmal sonderlich beleidigt.

„Es ist Ihnen, wie gesagt, durchaus kein Beweis beizubringen, Stana! Sie sind schön, ich habe Sie heiß geliebt und liebe Sie auch noch jetzt!" ein heißer Blick traf die schöne Frau, „doch — sagen Sie selbst, kann Liebe allein dem Manne das Leben ausfüllen? Sie verlangten das einst von mir. Nur der Kunst und der Liebe zu Ihnen sollte ich mich noch widmen! Doch Sie waren auch hierin egoistisch, einseitig. Dem harmlosesten Bauernmädchel, wenn es nur Weiberröcke trug, mißtrauten Sie, wiesen den Schönen gar die Thür und machten mir Szenen! Ich durfte nicht von Ihrer Seite weichen und als ich es endlich doch wider Ihren Willen that, begingen Sie, anstatt meine Rückkehr ruhig abzuwarten, die Unklugheit, mir auf Schritt und Tritt zu folgen, diese Jagd auf mich zu eröffnen! Sagen Sie selbst, Stana, ist solches eines Mannes würdig?"

Der Gräfin Züge hatten sich mehr und mehr verfinstert.

„Und sagen Sie mir, mon ami," fragte sie jetzt kalt, „wie nennt man einen Mann, der sein Wort bricht, der alle Schwüre, alle Bethuerungen vergißt? Sie wurden meiner müde! Sie sehnten sich nach anderen Liebesbanden, das war Alles! Sie vergaßen, was ich Ihnen geboten, als ich Sie zu mir einlud, Sie ließen mich Ihre Wechelschulden bezahlen, Ihre sonstigen — Verlegenheiten ausgleichen und schwuren mir dafür ewige Liebe und Treue; in Wahrheit für einige — einige Monate! Glauben Sie etwa, daß ich mir einbilden soll, Sie hätten meiner hier geharrt, um mich mit neuer Liebe zu empfangen? Sie irren, mon ami! Ich zweifle nicht daran, daß eine neue Liaison Sie hier am Ort fesselt, daß —"

„Aber, so seien Sie doch vernünftig, theuerste Stana!" unterbrach Herwig die Erregte lächelnd, „eine neue Liaison? Hier! Ich habe ein so reines Gewissen wie eine Wickelbaby! Stana, liebe süße Stana, wozu denn diese ganze Scene?" Er hatte sich zu ihr herabgebeugt. „Warum uns das Leben verbittern? Ich schwöre Ihnen —"

„Galt?" — die Gräfin rief es mit bligenden Augen — „Glauben Sie, ich werde auch nur soviel" — sie machte eine wegwerfende Bewegung mit der Hand, „auf Ihr Wort, auf einen Schwur von Ihren Lippen geben? Beweisen Sie mir, daß ich Unrecht hatte!"

„Beweisen? Gerne, aber wie?" lachte Herwig. Gräfin Stana aber meinte ein leichtes, verdrießliches Zucken um seine Mundwinkel zu bemerken. Auch sie erhob sich und legte, wie sie es vorhin gethan, ihre beiden Hände auf Dormins Schultern, ihr schlanker Körper schmiegte sich dabei wie zufällig an ihn.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Zietens erste und letzte Liebe.

Ein Gedenkblatt zu seinem 200. Geburtstag am 14. Mai 1899.

Von Dr. G. von Siller-Sternberg.

Ungetrenntlich sind mit der Erinnerung an Breußens großen König Friedrich die Namen seiner Paladine verknüpft, welche ihm in drei schweren und langen Kriegen halfen, den Territorialstaat des „alten Preussens“, wie ihn die Franzosen höhrend nannten, zum Range einer Großmacht zu erheben, und glänzend strahlt ihr Andenken, wie viele der Siege sich auch seither an Altpreußens und des neugeeinten Reiches Kriegsbanner geheftet haben.

Unter all diesen Heldengestalten steht dem menschlichen Empfinden wohl am nächsten jene Hans Joachim von Zieten, dessen Geburtstag am 14. Mai zum 200. Male wiederkehrt. Begreiflicher Weise beschäftigt sich die Erinnerung zumeist mit den Kriegsthaten des „alten Hufarengesichts“, wie Scherenberg in seinem Epos „Leuthen“ Vater Zieten nennt; weniger Beachtung dagegen findet das innere Gemüthsleben des Helden, der in mehr als einer Hinsicht ein Original war und für das Glück im Schooße der Familie ein tieferes Empfinden hatte, als ihm gewöhnlich zugeschrieben wird. Es verlohnt sich daher sehr wohl, den Pfaden seines Lebens statt in den Waffenlärm des Feldlagers auch einmal dorthin nachzugehen, wo die Stimme des Herzens spricht und nicht der ruhmgekrönte General, sondern der Mensch als solcher uns entgegentritt.

Müthig schreitet ein kleiner Fähnrich in der Uniform des Schwerinischen Infanterie-Regiments über den vom glühenden Lichte der Mittagsonne beschienenen Marktplatz der märkischen Stadt Crossen, zwischen dessen Ragenkopfpflaster das Gras üppiger und aufdringlicher in die Höhe schießt, als es sich mit der Würde des wohlweisen Magistrats der hochachtbaren Stadt eigentlich verträgt. Der Posten vor Gewehr auf der Hauptwache, ein vor wenigen Wochen eingestellter Rekrut, der gelangweilt die zwanzig Schritt nach beiden Seiten auf und ab geht, eilt erschreckt zum Schilderhaus und präsentirt sein Gewehr; aber die Ehrenbezeugung bleibt unerwidert, ja der sonst so gestrenge Herr Fähnrich — es ist unser Zieten im 25. Lebensjahre — bemerkt nicht einmal, daß das Conneur in einer so vorchriftswidrigen Weise ausgeführt wird, daß tausend Scherenschnitts- und Donnerwetter aus dem Munde des obersten Kriegesherrn herniederregnen würden, wenn er dieses Kapitalverbrechen gegen das Reglement sehen könnte. Gesenkten Hauptes geht er weiter, und der Rekrut, der sich im Geiste schon im Arrest sieht, segnet die Zerstretheit des Herrn Fähnrichs. Er hat aber auch alle Ursache, sich nachdenklich in sich selbst zu versenken, denn zu dem dienstlichen Verger, der schon seit Monaten schwer auf ihm lastet, gesellt sich noch etwas anderes — der erste wirkliche Liebeskummer, der wie Welttau auf seines Lebens Blüthe fiel und ihm das Herz schwer macht. In den neun Jahren, welche verlossen sind, seit er, noch ein halbes Kind, als Freireiseporal in das Regiment trat, hatte er viel Widriges und nur wenig Angenehmes durchgestanden. Aber der so häufige Wechsel der Garnison und des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hatten dem jungen Hufkopf, der von brennendem Ehrgeiz erfüllt war, wenig Zeit gelassen, über etwas anderes nachzudenken, als wie er sobald wie möglich zum Leutnant aufrücken könne. Als er nach Crossen in Garnison kam, war ihm das Bewußtsein aufgegangen, daß es doch noch etwas Schöneres gebe als den Korporalsstod und den Puderzopf, und die braunäugige schlank Charlotte von Wangerow, des benachbarten Rittergutsbesitzers jüngstes Kind, hatte es ihm bald angethan. Daß auch Charlotte von nichts weniger als feindseligen Gefühlen für ihn befeet war, unterlag keinem Zweifel; leider Gottes war es aber auch ebenso wenig zweifelhaft, daß seiner Angebeteten Vater, der noch für drei andere Töchter zu sorgen hatte, keineswegs gewillt war, sein Töchterlein dem zweimal im Avancement überangangenen Fähnrich zur Frau zu geben. Und welches waren die Gründe, die seiner Beförderung im Wege standen? In dem Qualifikationsbericht, welchen der Generalmajor von Schwerin über ihn erstattet hatte, hieß es, „der Fähnrich von Zieten sei gottesfürchtig, herzhast, nüchtern, gut hausälterlich, fleißig im Dienst, habe einen richtigen Schick und Blick, aber“, hieß es dann weiter, „er sei gar klein von Gestalt und von schwacher Stimme für das Kommandiren“. Unter der Herrschaft eines Friedrich Wilhelm I., dessen Stolz seine Potsdamer Hiesengarde, seine blauen, langen Jungens waren, ge-

nügte das, um die Hoffnungen des kleinen Fähnrichs auf Beförderung bis zum Nullpunkt sinken zu lassen. Charlotte fand freilich an seiner kleinen Gestalt nichts auszuweisen, und nachdem das strenge Nachtgebot ihres Vaters den Verkehr der beiden unter die schärfste Kontrolle gesetzt, fand sie doch oft Gelegenheit, mit dem Geliebten ihre Hoffnungen und Verführungen spät abends im Park, wenn alles im Schlosse schlafen gegangen war, auszutauschen, derweil die Tante, die unverheirathete Schwester der Guts herrin, Wache hielt, die als Protektorin der Liebenden das Gehen und Gehen in schwebender Bein mitgenos, welches ihrem Lebensmaie versagt geblieben war. Vergänglich war das Anerbieten Zietens, den Dienst des Königs zu quittiren, um sich als junger Ehemann mit seiner Angebeteten auf das väterliche Gut Wustrau zurückzuziehen, das nach dem im Jahre 1720 erfolgten Tode des Vaters auf ihn überkommen war; denn Papa Wangerow wollte mit seinem Nesthächchen höher hinaus und strebte für dieses nach einem glänzenderen Loos als jenem einer Guts herrin auf dem überdies noch zu Gunsten der Schwestern unseres Zieten mit Hypothekenschulden schwer belasteten Wustrau. Ehe der Herr Fähnrich nicht wenigstens die Epauletten habe, möge er sich die Gedanken ans Heirathen aus dem Kopfe schlagen und seinem Mädcl nicht den Kopf verdrehen. Dies sei das letzte Wort des hinter die nächsten Rendezvous gekommenen Vaters, so hatte das bekümmerte Tantchen geschrieben, und so war es kein Wunder, daß Zieten an jenem Tage — man schrieb den 28. Juli 1724 — wie taub und blind durch die Straßen des märkischen Städtchens ging. Sein grubelndes Hirn fand keinen anderen Ausweg, als sich mit einem Majestätsge such an den König zu wenden, an welchen er folgendermaßen schrieb: „Seine Majestät hätte ihn bei der letzten Revue des Schwerinischen Regiments vertröflet mit Gebuld haben wegen Ertrag des vielerlittenen Lorbs, dennoch aber wiederumb ihn zurückgelekt, woraus ich denn schließe, daß Ew. Kgl. Majestät hohe Intention allergnädigt sein möge, mir nicht bei diesem, sondern bei einem anderen Regiment zu helfen. Bitte dero wegen in tiefster Unterthänigkeit: Ew. Kgl. Majestät wollen allergnädigt mich über das bisher in Furcht und Hoffnung erwartete Glück dero hohe Resolution erfahren lassen. Solche hohe, Ew. Kgl. Majestät Gnade werde mit unterthänigstem Gehorsam erkennen und in größter Devotion unsterblich sein.“

Das Gesuch kam just im denkbar ungünstigen Moment in die Hände des Königs, bei welchem sich schon die Anfänge der Gicht bemerkbar machten, die ihm seine letzten Lebensjahre vergällte. In schlechter Laune kehrte der Monarch vom Lustgarten, wo einige „der verfluchten Kerls bei der Salve nachgeglakert“ (zu spät abgefeuert) hatten, ins Schloß zurück. Zudem hatten seine brüderliche und vetterliche Lieben, der Kurfürst von Sachsen in einem sehr energisgen Schreiben die Herausgabe einiger durch ihre Leibeslängle ausgezeichneten sächsischen Unterthanen gefordert, welche von Friedrich Wilhelms Werbem theils mit Gewalt, theils mit List über die Grenze gebracht und in die Potsdamer Garde gestekt worden waren. In dieser ärgerlichen Verfassung resolvirte er kurz und bündig auf dem Gesuch „Soll seine Demission haben“.

Sast vernichtet und in seinen schönsten Hoffnungen betrogen, zog sich Zieten auf das väterliche Gut zurück, um mit sich allein seinen Schmerz auszupumpfen, der noch durch den unerwarteten Tod der Geliebten erhöht wurde, welche bald darauf einem heftigen Fieber erlag.

Wie es kam, daß wir Zieten schon ein knappes Jahr später als Dragonerleutnant mit vordatirtem Patente in des Königs Dienst wiederfinden, um bald darauf nach einem höchst unangenehmen Duell und halbjähriger Festungshaft vom Kriegsgerecht fassirt zu werden, und wie er dann zum zweiten Male, als der König an die Aufstellung von Hufaren-Regimentern ging, bei dieser Waffe Anstellung fand, die ihn und die er berühmt zu machen berufen war, dies zu schildern ist Sache der Biographen. Aber die Gedanken an eine Verhehelichung waren ihm auf lange Zeit vergangen, und erst im Jahre 1737 entschloß sich Zieten, der dank seinen Verdiensten beim Reichsheer am Rhein ein Jahr zuvor huldvollst zum Major befördert worden war, sich unter Homens Joch zu begeben. Seine Auserwählte war das damals 33jährige Fräulein von Jürgas, welche den Vund fürs Leben wagte mit dem leicht beweglichen, temperamentsvollen Manne, in dessen Gesichtszügen so wenig Bestehendes war, daß dieselben nahezu an der Grenze des Unschönen waren, und welchen einer seiner Biographen zu den Männern rechnete, die von einer Base geheirathet werden und als wohlhabige alte Wittwer eine Partie für arme Mädchen sind. Daß den



